



SPORTENTWICKLUNG IN DER STADT ELZE

Dr. Arne Göring, Universität Göttingen
Michael Pülm, Ingenieurbüro Richter

In sportlicher Zusammenarbeit mit dem LandesSportBund Niedersachsen e.V.
und dem Kreissportbund Hildesheim, gefördert durch das Land Niedersachsen

Inhalt

(1)	Kurz-Zusammenfassung	2
(2)	Einführung	2
(3)	Anlässe und Rahmenbedingungen der Sportentwicklung	13
(4)	Die Stadt Elze im Profil	25
(5)	Ergebnisse der Bevölkerungsbeteiligung	30
(6)	Ergebnisse der interaktiven Begutachtung der Sportstätten ...	46
(7)	Empfehlungen zur Sportentwicklung in der Stadt Elze	59
(8)	Fazit und Zusammenfassung	79

(1) Kurz-Zusammenfassung

Der folgende Abschlussbericht gibt einen Überblick über das Verfahren der beteiligungsorientierten Sportentwicklungsplanung und stellt die Ergebnisse der Sportentwicklung in der Stadt Elze vor.

Der Sportentwicklungsprozess in der Stadt Elze wurde im Zeitraum 2021-2022 durchgeführt. Der Ansatz der beteiligungsorientierten Sportentwicklung baut darauf auf, möglichst viele unterschiedliche Akteure und Organisationen des Sports in einen themenspezifischen Dialog zu bringen. Der Austausch und die gemeinsame Bearbeitung von Zukunftsperspektiven ist expliziter Teil des Gesamtprozesses.

Als Abschlussbericht der Sportentwicklungsberatung in dieser Stadt informiert der Bericht über den Beteiligungsprozess, der aus verschiedenen Bausteinen besteht und in Kooperation mit dem Ingenieurbüro Richter, Herrn Michael Pülm durchgeführt wurde. Da der Sportentwicklungsprozess in Elze von Anfang an als mehrstufiges Verfahren konzipiert wurde, repräsentiert der Bericht keine abschließende Bewertung, sondern stellt eine konkludierende Erkenntnis- und Wissensbasis dar, die für den weiteren Bearbeitungs- und Entwicklungsprozess genutzt werden kann. Die Erhebung weiterer Daten und die Integration anderer Prozessbestandteile wird im abschließenden Kapitel dieses Berichts vorgestellt.

(2) Einführung

Konzeptionelle Grundlagen

Der kommunale Sport steht vor massiven Veränderungen. Gesellschaftliche Veränderungen wie der demografische Wandel, die zunehmende Migration nach Deutschland aber auch eine Ausweitung von Bildungsphasen, die Digitalisierung und ein verändertes Sportverhalten repräsentieren sowohl für den organisierten Sport als auch für die Kommunen große Herausforderungen. Neben einer grundsätzlichen Neuorientierung des kommunalen Sportstättenbaus, in der eine veränderte

Sportnachfrage und neue Akteursgruppen des Sports berücksichtigt werden muss, sind auch die Sportorganisationen gefordert, Angebote und Strukturen zu entwickeln, um die Zukunftsfähigkeit des Sports zu gewährleisten.

Sportentwicklungsplanungen als zielgerichtete, systematische und praxisorientierte Planungsverfahren dienen dazu, solche Veränderungsprozesse auf eine breiten Informationsbasis zu fundieren, um Investitionsentscheidungen und Zielfindungen auf einer transparenten Erkenntnisbasis abzusichern und Empfehlungen für die Anpassung von Organisationen, Infrastrukturen und Angeboten zu geben. Die unterschiedlichen Verfahren, die in der Sportentwicklungsplanung zum Einsatz kommen, bauen auf unterschiedlichen Prämissen auf. Während verhaltensbezogene Richtwertplanungen von statistischen Zielgrößen für die Sportraumplanung ausgehen, sind kooperative Planungsverfahren stärker darauf ausgerichtet, die kommunalen Organisationen und Akteure zu beteiligen.

Im Rahmen des in der Stadt Elze durchgeführten kommunalen Sportentwicklungsprozesses wurden die Grundlagen für eine zukunftsorientierte Ausrichtung des Sports qualitativ erforscht, Probleme und Bedürfnisse mit den kommunalen Akteursgruppen diskutiert und konkrete Zukunftspläne im Rahmen einer konkreten Maßnahmenplanung festgehalten. Im Zentrum der beteiligungsorientierten Sportentwicklung in der Stadt Elze stand - neben der Untersuchung zentraler kommunaler Datenbestände - vor allem die aktive Beteiligung aller am kommunalen Sport interessierten Akteure und Organisationen.

Methodisch wurden die in der Stadt Elze aktiven Personen, Gruppen und Organisationen für die zukünftigen Herausforderungen im Rahmen so genannter Beteiligungsforen sensibilisiert und aktiviert. Ziel war die Schaffung eines gemeinsamen Verständnisses der Sportentwicklung sowie eines konkreten Handlungs- und Entwicklungsplans, der die Bedürfnisse der sportlich aktiven Bevölkerung genauso berücksichtigt wie die Ansprüche der Kommune. Der gesamten Sportentwicklungsplanung in der Stadt Elze lag damit die Prämisse zu Grunde, dass die Entwicklung

des Sports im kommunalen Raum nur in Abstimmung mit den am Sport interessierten Bürgerinnen und Bürgern sowie den mit Sport betrauten Sportorganisationen vorzunehmen ist. Veränderungen, so der grundsätzliche Ansatz, sind nur mit den von der Sportentwicklung betroffenen Personen und Organisationen möglich. Die Beteiligung der Bevölkerung und der kommunalen Sportorganisationen ist dabei ein methodischer Weg, der davon ausgeht, dass Erkenntnisse über die Zukunft des kommunalen Sports nicht allein durch objektive Erkenntnisse generiert werden, sondern vor allem im Aushandlungsprozess selbst zu finden sind.

Wissenschaftliche Grundlegungen

Mit dem Ziel, den interessierten Leser in den wissenschaftlichen Diskurs einzuführen und entsprechende Hintergründe zur Thematik der Sportentwicklung anzubieten, erfolgt in diesem Kapitel zunächst eine Einführung in die im Kontext der Sportentwicklungsberatung wichtigsten Begriffe, Konzepte und Erkenntnisse. Im Bewusstsein, dass eine solche Einführung nicht für jeden an der Sportentwicklung beteiligten Akteur von Interesse ist, wird dem eiligen Leser geraten, die folgenden Seiten zu überspringen und direkt in die Grundlagen der Entwicklungsberatung in Elze auf Seite 23 einzusteigen.

Sport - Definitionsversuche

Wer Sport in den ihm eigenen Entwicklungsbedingungen untersuchen will, der muss zunächst näher beschreiben, was mit Sport gemeint ist und welche Aktivitäten, Organisationsformen und Handlungspraktiken in den Beobachtungsfokus genommen werden. Dabei ist eine konkrete und übergreifende Definition des Sportbegriffs ein schwieriges Unterfangen. Von DEM Sport zu sprechen, erscheint angesichts der Vielfalt möglicher Bezugs- und Definitionsansätze als unmöglich. Vielmehr existieren heute ganz unterschiedliche Modelle, Vorstellungen und Sinnstrukturen von Sport und Bewegung. Minimaldefinitionen, die den Sport als spezifische Form der Bewegungskultur definieren, verweisen dementsprechend folgerichtig auf die gesellschaftliche Definitionshoheit des Sports.

Dem Beratungsprozess in Elze liegt ein solches weites Begriffsverständnis zu Grunde. Unter Sport werden dementsprechend alle Bewegungsaktivitäten gefasst, die im Sinne der kommunalen Struktur als geplantes Bewegungshandeln in spezifischen sozialen und räumlichen Konstellationen aufgefasst werden können und als sozial bestimmte Bewegungskultur verstanden wird.

Sportentwicklung - was ist das?

Auch der Begriff der Sportentwicklung ist mehrdeutig. Sportentwicklung „[...] vollzieht sich in sehr unterschiedlichen Bereichen wie Schule und Leistungssport, wird lokal und global von ganz verschiedenen Auffassungen geprägt und jeweils von verbandlichen, politischen, medialen, kommerziellen u. a. Interessen beeinflusst, von diversen Akteuren gesteuert und zahllosen sportlichen Aktiven vollzogen und mitgestaltet“ (Balz & Kuhlmann 2009, S.9).

Für die begriffliche Bestimmung von Sportentwicklung ist sowohl eine Annäherung an den Sportbegriff als auch an den in spezifischen sozialen und räumlichen Konstellationen definiert. Das in Elze angewandte Konzept orientiert sich demnach an einem weiten Begriffsverständnis, welches über die reine Leistungs- und Wettkampforientierung hinausgeht, grenzt den Sportbegriff aber gegen Alltagsaktivitäten ab, die zwar auch bewegungszentriert sind, aber keine spezifischen, auf das Bewegungshandeln bezogene, systematische Strukturen aufweisen (wie beispielsweise Gartenarbeit, Einkäufe etc.).

Um der begrifflichen Unschärfe und der damit einhergehenden konzeptionellen Mehrdeutigkeit des Begriffs der Sportentwicklung zu begegnen, schließen wir uns in diesem Entwicklungsprojekt der differenzierten Betrachtungsweise von Balz & Kuhlmann (2009) an. Sportentwicklung wird demnach als aufeinander abgestimmtes Verfahren zur Weiterentwicklung des Sports unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Entwicklungen verstanden. Dabei zeichnet sich diese Perspektive dadurch aus, dass Sportentwicklungsprozesse durch sportwissenschaftliche Beiträge

„konstruktiv gestützt, vorausschauend bedacht und selbstbewusst mit gesteuert“ (Balz & Kuhlmann 2009, S.11) werden. Ziel dieser Forschungsperspektive ist es, die Praxis der Sportentwicklungsprozesse zu reflektieren und mitzugestalten. Gemeinsame Vorstellungen können dabei u. a. in Form von Leitideen bzw. Leitbildern formuliert und somit gesteuert werden. Diese Leitideen entwickeln sich im besten Fall auf der Basis von Diskursen und Meinungsaustausch und befinden sich im ständigen Wandlungs- und Anpassungsprozess. Ziel ist es, den Akteuren einer Organisation Orientierungen und Steuerungshilfestellungen für zukünftige Entwicklungsschritte zu geben (vgl. ebd., S.34).

Im Kontext werden vielfältige Begrifflichkeiten verwendet, die im Folgende eine kurze Erläuterung erfahren:

Sportgelegenheiten, Sportstätten und Sporträume

Als Sportgelegenheiten werden im Folgenden Anlagen und Einrichtungen mit gedeckten und ungedeckten, sowie zweckbestimmten Flächen verstanden, die primär zur Ausübung normierter aber auch un-normierter Sportaktivitäten genutzt werden. Damit werden auch eher informell genutzte Sporträume, die keine regelkonformen Anlagen repräsentieren, eingeschlossen.

Sportgelegenheiten, Sportstätten und Sporträume sind dabei nicht bedingungslos. Vielmehr wird die Funktionalität, die Auslastung und die Nutzungsoptionen von zahlreichen Variablen beeinflusst. Dazu gehören:

- Die Zusammensetzung der Bevölkerungsstruktur im Hinblick auf die Verteilung von Altersgruppen und Geschlechtern.
- Die sportspezifische Erwartungs- und Bedarfsstruktur der sporttreibenden Bevölkerung im Hinblick auf Motive und sportartspezifische Präferenzen.
- Die Erreichbarkeit, Ausstattung und Nutzungszeiten der Sportstätten.

- Die Flexibilität in Bezug auf die Nutzung der Sportstätte durch unterschiedliche Zielgruppen (z.B. Bevölkerungsgruppen, Organisationsformen, Bildungseinrichtungen etc.).
- Die Einbettung der Sportstätte in das städtische Umfeld, insbesondere in Bezug auf milieuspezifische Besonderheiten.

Sportstätten sind insofern als sozial definierte Räume zu verstehen, als dass sie erst durch die aktive Nutzung einen spezifischen Sinn erhalten. Erst das Handeln der Sporttreibenden gibt den Sportstätten und Sportgelegenheiten eine Funktionalität. Damit rücken für die Bewertung einer Sportstätte im Hinblick auf die Nutzbarkeit und Funktionalität insbesondere subjektive Bewertungen in den Vordergrund.

Verfahrensbausteine und Methoden

Die beteiligungsorientierte Sportentwicklung versteht sich als transparentes Beratungs- und Entwicklungsverfahren, welches in Zusammenarbeit mit dem Kreissportbund Hildesheim, dem Ingenieurbüro Richter sowie dem Landessportbund durchgeführt wird. Es beinhaltet vier beteiligungsorientierte Veranstaltungsformate, die - auf einander aufbauend - zur Erkenntnisgewinnung eingesetzt werden.

Der Beteiligungsprozess wird im Rahmen der beteiligungsorientierten Sportentwicklungsplanung in mehrere Phasen unterteilt, die eine Entscheidungs- und Planungsgrundlage für Sportentwicklungsprozesse ermöglichen sollen. Dabei werden die im Sport handelnden institutionellen Akteure und Personen aktiviert, vernetzt und dazu befähigt, die Gestaltung, Organisation und Entwicklung des Sports in der Kommune selbstständig voranzutreiben.

Das angewendete Verfahren verfolgt daher mehrere, aufeinander bezogene Zielsetzungen:

- Die Aktivierung möglichst aller am Sport interessierten Bürger und Interessengruppen mit dem Ziel, eine große Beteiligung der Bevölkerung zu zentralen Fragen der Sportentwicklung im kommunalen Raum zu erreichen.
- Die Erfassung und Aufbereitung relevanter Problem- und Entwicklungsbereiche im kommunalen Raum aus der Perspektive der im Sport engagierten und aktiven Personen sowie von Vereinen und anderen Sportorganisationen.
- • Die Schaffung von Nachhaltigkeit durch Befähigung der Beteiligten zur Selbstorganisation durch Etablierung und Einrichtung von permanent arbeitenden Arbeitsgruppen, Netzwerken und Abstimmungsverfahren, die sich dauerhaft mit Fragen der Sportentwicklung beschäftigen.

Folgende Beteiligungsformate wurden durchgeführt:

Auftaktveranstaltung

In der Auftaktveranstaltung als offenes und für alle Sportinteressierten zugängliches Format wurde das Konzept der *Beteiligungsorientierten Sportentwicklung* erläutert und Veränderungsprozesse im Sport unter sozialwissenschaftlicher Perspektive präsentiert. Fragen, die sich auf die Veränderung der Gesellschaft im Zuge von Digitalisierung, demografischen Wandel und fortschreitender Individualisierung beziehen, wurden diskutiert. Anschließend wurden in einem offenen Dialog erste Perspektiven für eine zukunftsorientierte Sportentwicklung in Elze erörtert. Die Auftaktveranstaltung fand am 21.09.2021 in Elze statt.

Sportforum

Das Sportforum der Stadt Elze verfolgte das Ziel, mittels qualitativer Beteiligungsprozesse die Bedürfnisse und Bedarfe der Sporttreibenden und Sportorganisationen zu ermitteln, zu diskutieren und schließlich zu priorisieren. Das Sportforum war so angelegt, dass grundsätzlich alle Wünsche, Visionen, Ideen und Bedarfe ausgesprochen werden konnten. Eine

Einschränkung in Bezug auf bestimmte Themen, Ideen oder Entwicklungsbereiche wurde explizit ausgeschlossen und auch so kommuniziert.

Die Teilnehmenden wurden angehalten, einen Fokus auf die Zukunft zu richten und die eigene Rolle in der Sportentwicklung als zu reflektieren. Das Sportforum gliederte sich in vier Phasen:

- Begrüßung, Einführung in das Verfahren und Vereinbarung über die Arbeitsweise im Forum.
- Erhebung von Wünschen, Bedürfnissen und Bedarfen zur Sportentwicklung in Elze.
- Priorisierung der artikulierten Wünsche, Bedürfnisse und Bedarfe zur Sportentwicklung.
- Abstimmung über das weitere Verfahren und die weitere Bearbeitung der wichtigsten Themen und Aspekte der Sportentwicklung; Verabschiedung.

Das Sportforum in Elze wurde am 09.11.2022 durchgeführt.

Perspektivwerkstatt Sport

Die Perspektivwerkstatt Sport in Elze setzte an den im Sportforum erarbeiteten Visionen und Ideen an. Sowohl inhaltlich als auch personell wurden in der Perspektivwerkstatt keine neuen Aspekte und Wünsche mehr erhoben, sondern ausschließlich die im Sportforum formulierten und priorisierten Aspekte bearbeitet. Der Teilnehmerkreis wurde hierfür aus den Teilnehmern des Sportforums gewonnen, wobei mindestens ein Vertreter* innen aus jedem Verein vertreten sein sollte. Darüber hinaus wurden Delegierte unterschiedlichster Einrichtungen (Sportverwaltung, Politik, Bildungseinrichtungen) gesondert zur Perspektivwerkstatt eingeladen.

Die Veranstaltung verfolgte das Ziel, die im Rahmen des Sportforums in Elze priorisierten Wünsche, Themen und Aspekte der Sportentwicklung zu bearbeiten und die weitere Behandlung der Themen zu eruieren. Die

formulierten Themen und Aspekte wurden dabei inhaltlich vertieft und im Hinblick auf eine möglichst nachhaltige Bearbeitung innerhalb der Kommune vorbereitet. Im Mittelpunkt des Verfahrens stand damit nicht die inhaltliche Lösung der im Sportforum formulierten und priorisierten Aspekte, sondern die Erarbeitung dauerhafter und übergreifender Verfahren und Formate.

Die Perspektivwerkstatt Sport gliederte sich diesbezüglich in 4 Phasen:

- Begrüßung, Einführung in das Verfahren und Vorstellung der Ergebnisse des Sportforums.
- Abstimmung in den Akteursgruppen hinsichtlich der gemeinsam geteilten Ziele in den priorisierten Themenfeldern.
- Aufbereitung der Themen hinsichtlich der weiteren Bearbeitung in der Kommune und Vorbereitung der ersten Schritte.
- Bestimmung von Verantwortlichkeiten und Prozessstrukturen; Verabschiedung.

Interaktive Begutachtung der Sporträume

Die interaktive Begehung der Sporträume dient der anlagen- und standortbezogenen Nutzer*innenbewertung. Ziel der Begehung ist die Generierung von subjektiven Nutzungserfahrungen, insbesondere im Hinblick auf die sportspezifische Eignung aber auch hinsichtlich der Entwicklungsperspektiven des gesamten Sportraums in Elze. Die auf spezielle Liegenschaften ausgerichtete Begehung dient damit explizit nicht dazu, baugutachterliche Fragestellungen zu beantworten oder stadtplanerische Ansprüche zu erfüllen. Vielmehr ist die interaktive Begehung als ein weiteres Element des Beteiligungsprozesses einzuordnen, in dem die Betrachtungsebene auf die Nutzer*innen selbst gelegt wird.

Bei der Begutachtung in Elze nahmen neben der Steuerungsgruppe Sportentwicklung mit Vertreter*innen der Stadt auch das Ingenieurbüro Richter teil, die fachspezifische Aspekte untersucht und die

entsprechende Expertise in den Prozess einbringt. An den einzelnen Standorten nahmen Vertreter*innen der Sportvereine, aber auch Lehrer*innen, Schulvertreter*innen und Objektbetreuer*innen (z.B. Hauswarte) und ggf. weitere Nutzergruppen teil. Die jeweilige Sportstätte wurde dabei im Hinblick auf den baulichen Zustand, die Nutzungsoptionen, mögliche Probleme und Konflikte sowie hinsichtlich möglicher Entwicklungsperspektiven begutachtet.

Die Begehung wurde anhand von kurzen Factsheets protokolliert und zum Teil mit Fotos angereichert. Sie repräsentieren damit keine fachgutachterlichen Standortprotokollen mit konkreten Standortdaten, sondern kennzeichnen eher Zusammenfassungen der einzelnen Rückmeldungen zum Standort aus subjektiver Perspektive.

Die Interaktive Begutachtung der Sporträume fand am 21.01.2022 statt.

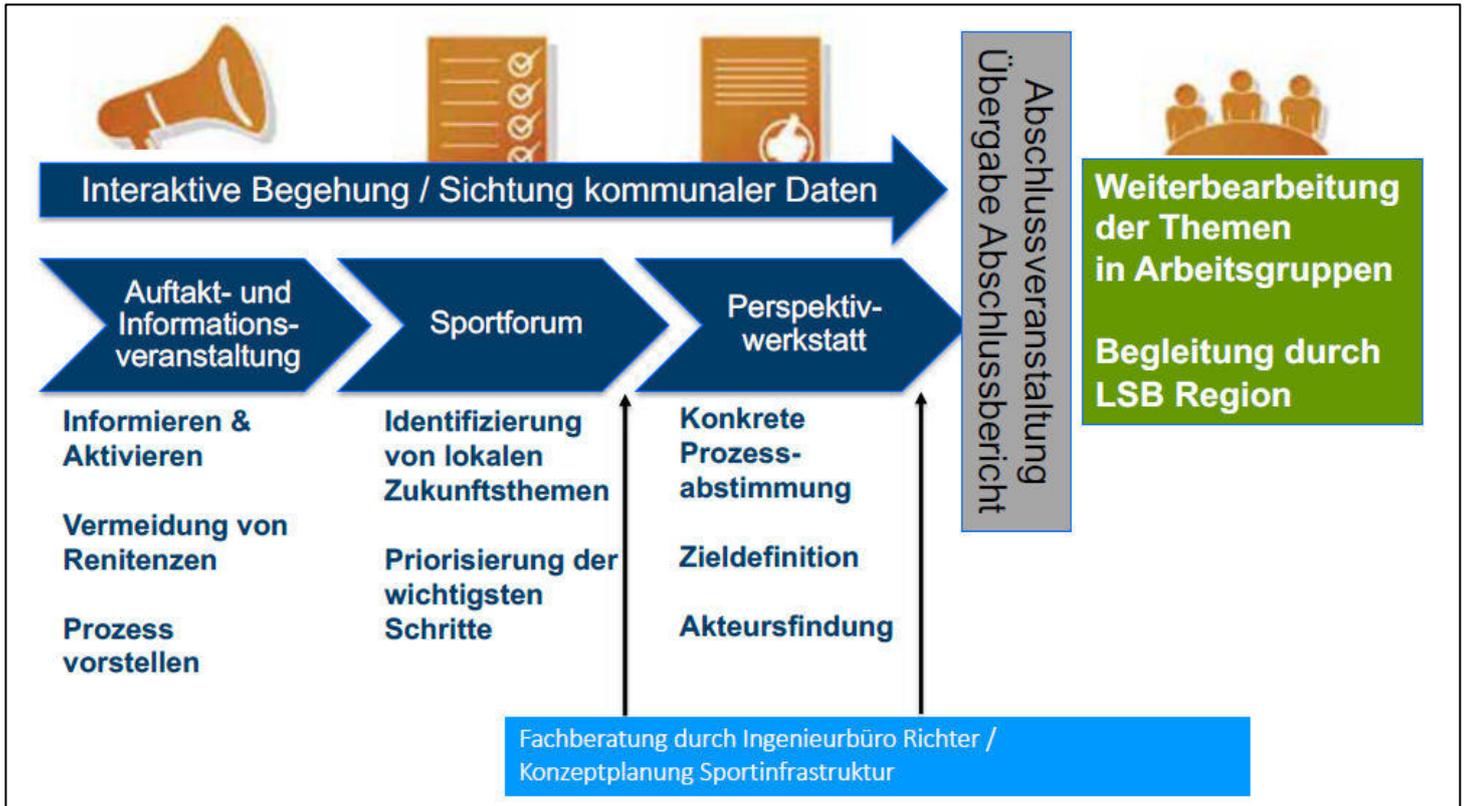


Abbildung 1: Übersicht über den Ablauf und die Konzeption der Sportentwicklungsplanung in der Stadt Elze.

(3) Anlässe und Rahmenbedingungen der Sportentwicklung

Der Sport wird - wie andere gesellschaftliche Teilsysteme auch – durch soziale, strukturelle, ökonomische und technische Veränderungsprozesse beeinflusst. Aus diesen Veränderungen ergeben sich zum Teil gravierende Herausforderungen sowohl für den organisierten Sport in Vereinen und Verbänden als auch für die Kommunen. Es finden sich zahlreiche Studien, die die Veränderung des Sportverhaltens vor dem Hintergrund bestimmter gesellschaftlicher Transformationen beschreiben. Dazu gehören:

Demografische Entwicklung

Die unterschiedlichen Facetten der quantitativen Veränderung einer Gesellschaft, zusammengefasst unter dem Schlagwort Demografischer Wandel, stellen „eine der wichtigsten gesellschaftlichen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts dar“ (Steinbach & Hartmann 2007, S.223) und bilden somit auch eine der zukünftigen Herausforderungen für die Entwicklung des organisierten Sports (vgl. Breuer & Haase 2006, S.4).

Zusammenfassend beschreibt Wopp die Veränderung der Gesellschaft wie folgt: „Die in Deutschland lebenden Menschen werden in den kommenden Jahren weniger, internationaler, älter und weiblicher“ (Wopp 2011, S.20). Dabei ist die Entwicklung der Sportvereine am stärksten von der Verschiebung der Altersstruktur als Folge des Geburtenrückgangs sowie dem Anstieg der Lebenserwartung beeinträchtigt (vgl. Breuer & Haase 2006, S.7). Das Statistische Bundesamt verzeichnet in Bezug auf die Geburtenrate einen Rückgang von 2,5 auf 1,36 Kindern pro Frau im Vergleichszeitraum von 1960 bis 2009 (vgl. Statistisches Bundesamt 2011a). Gleichzeitig leben 2009 bereits 17 Millionen Menschen über 65 Jahre in Deutschland. Im Vergleich zu den Zahlen im Jahr 1990 verzeichnet das Statistische Bundesamt hier einen Anstieg der über 65-Jährigen um 42% (vgl. Statistisches Bundesamt 2011, S.7f.). Besonders die Gewinnung von Kindern und Jugendlichen als größte Zielgruppe der

Sportvereine bereitet einigen Sportorganisationen Schwierigkeiten (vgl. Hartmann 2007, S.73). So wird die Tendenz einer immer früher startenden Sportteilnahme von Kindern laut Wopp (2011, S.20) bereits von den Sportvereinen dahingehend genutzt, dass diese versuchen, die Kinder immer früher an sich zu binden. Auf der anderen Seite sorgen der Anstieg der Lebenserwartung und die damit verbundene Zunahme älterer Menschen für einen Wandel favorisierter Sportformen und Sportmotive.

In diesem Rahmen gewinnen insbesondere die Aspekte Gesundheit, Wellness, Fitness und Ausdauer zunehmend an Bedeutung. Diese Altersgruppe zeigt somit als Einzige Wachstumspotenziale in Bezug auf die Sportvereinsteilnahme auf (vgl. Steinbach & Hartmann 2007, S.234).

In Hinsicht auf eine zunehmende Internationalität der deutschen Bevölkerung wird deutlich, dass vor allem Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund im Sport deutlich unterrepräsentiert sind (vgl. Teubert et al. 2010, S.207) und somit Entwicklungspotenziale des organisierten Sports in der Ansprache dieser Zielgruppe z. B. durch eine enge Zusammenarbeit mit den entstehenden Ganztagschulen zu finden sind (vgl. Wopp 2011, S.21).

Die Inklusion weiblicher Bevölkerungsanteile wird dabei vom organisierten Sport bereits seit Jahren fokussiert (vgl. Steinbach & Hartmann 2007, S.238; Breuer 2004, S.62). Durch einen höheren weiblichen Bevölkerungsanteil sowie eine höhere Lebenserwartung der Frauen werden zukünftige Entwicklungen nach der Ansicht von Trendforschern vermehrt durch weibliche Denk- und Handlungseinflüsse geprägt (vgl. Wopp 2011, S.23; Steinbach & Hartmann 2007, S.238). Zukünftig scheinen demnach die Sportarten an Bedeutung zu gewinnen, die von Frauen dominiert werden. Die Auswirkungen dieser gesellschaftlichen Entwicklungen auf das Sporttreiben und die Mitgliederstruktur der Sportvereine sind somit offensichtlich. So wird „der demografische Wandel das Gesicht des organisierten Sports in den kommenden Jahren deutlich verändern“ (Steinbach & Hartmann 2007, S.237). Lässt sich die Zielsetzung des organisierten Sports weiterhin unter dem Leitgedanken ‚Sport für alle‘ fassen,

scheinen „Reorganisationsprozesse insbesondere im Sportangebot“ (Breuer 2005, S.22) unerlässlich.

Verändertes Sportverhalten

Bereits aus den dargestellten demografischen Entwicklungstendenzen ergeben sich wahrscheinliche Veränderungen des zukünftigen Sportengagements. So wirkt sich die veränderte Mitgliedsstruktur – so die zentrale These – insbesondere im Bereich des steigenden Sportengagements von Mädchen und Frauen sowie dem Zuwachs der älteren Bevölkerung direkt auf die Motivveränderungen des Sporttreibens der Akteure aus (vgl. Wopp 2011, S.23). Das Streben nach Leistung, in der Funktion des früheren Motivmonopols im Sport, verliert zunehmend seine Vormachtstellung an neue „posttraditionelle Spielarten von Sport und Bewegungsnachfrage“ (Breuer 2005, S.16), wie z. B. einer steigenden Gesundheits- und Fitness-orientierung, der Suche nach Abenteuer, Erlebnis und Individualisierung sowie der Fokussierung des Körperstylings durch Sport (vgl. Hansen & Wilhelm 2010, S.84; Breuer 2005, S.16).

Das veränderte Sportengagement ist zunehmend geprägt von dem Wunsch nach zeitlicher Flexibilität (vgl. Breuer 2004, S.63) sowie einer steigenden Anspruchs- und Erwartungshaltung von Seiten der Mitglieder (vgl. Heinemann 2004, S.162). Schien „noch vor 40 Jahren [...] die Entwicklung des Sportengagements [...] recht eindeutig“ (Breuer 2004, S.51), wird dieses zunehmend komplexer und ausdifferenzierter. „Wie grundsätzlich der Wandel von Sportangebot und Sportnachfrage ist, wird an der Auflösung des traditionellen Sportmodells ersichtlich“ (Breuer 2005, S.17), welches allmählich durch drei parallel liegende, zentrale Sportmodelle (Fitness und Gesundheit, Fun- und Erlebnissport, Leistungssport) abgelöst wird. Des Weiteren kombinieren Sporttreibende unterschiedliche Formen des Sportengagements zu einem „individuellen Lebensstil-Paket“ (Hitzler 2005, S.18) als Ausdruck des gesellschaftlich wachsenden Wunsches nach Individualität (vgl. Breuer 2005, S.19; Allmer 2002, S.11). Diese Entwicklung führt auf Grund der zunehmenden Komplexität und des Kontinuitätsverlustes zu einer vermehrten „Handlungsunsicherheit“ (vgl. Breuer 2005, S.19) vieler Sportorganisationen.

Ferner beeinflusst das veränderte Sportengagement auch organisationsstrukturelle Aspekte des organisierten Sports (vgl. Wopp 2011, S.23). Trotz der steigenden Sportnachfrage kommt es allmählich zur Stagnation des Zuwachses des Vereinssports. Breuer (2005, S.19) bezeichnet diesen Prozess als Abkopplung des Interesses nach Sport von der Mitgliederentwicklung des Sportvereins. Ein Anstieg des privat organisierten bzw. informellen Sporttreibens, welches durch ein hohes Maß an gesellschaftlich erwünschter Spontaneität der Teilnahme geprägt ist (vgl. Heinemann 2007, S.119), kann verzeichnet werden (Wopp 2011, S.23; Breuer 2004, S.57). Durch die Zunahme kommerzieller Anbieter kommt es zu einem zunehmenden Monopolverlust der Sportvereine und daraus resultierenden negativen Effekten in Bezug auf Ressourcengewinnung und Einflussnahme. Diese Entwicklungen werden aus gemeinwohlorientierter Sicht durchaus als problematisch angesehen, da die Non-Profit-Organisationen in den Bereichen Integration, Sozialisation und Demokratisierung einen wichtigen staatlichen Partner bilden (vgl. Wopp 2005, S.20f.). Dementsprechend erscheint es zukünftig innerhalb der organisierten Vereinsarbeit unerlässlich zu sein, Sportangebote und Organisationsstrukturen entsprechend des sich wandelnden Sportengagements anzupassen (vgl. Wopp 2011, S.24).

Passungsprobleme traditioneller Sportstätten

Die Anpassung der Sportstätten an die dargestellten Veränderungen in Bezug auf das Sportengagement und die gesellschaftlichen Wandlungsprozesse bildet eine zentrale Herausforderung für die Zukunft des organisierten Sports (vgl. Hübner 2011, S.76). So verweist Wopp (2011, S.27) darauf, dass beispielsweise in Berlin lediglich 25% des Sporttreibens innerhalb traditioneller Anlagen stattfindet. Die Planung und Anpassung der Sporträume im Kontext folgender Kriterien in Anlehnung an Wopp (ebd.) erscheint somit unerlässlich:

- Wandel der Sportstättennutzung
- Sanierungs- und Modifizierungsbedarf bestehender Anlagen
- Erschließung öffentlicher Räume für Bewegungsangebote

- Berücksichtigung des Klimawandels

Ausgehend von einem „nachhaltig veränderten, komplexeren und unübersichtlicheren Sportpanorama“ (Hübner & Wulf 2009, S.142) im Rahmen der veränderten Mitgliedsstrukturen sowie einem sich wandelnden Sportengagement ist die Planung und Entwicklung neuer Sporträume erforderlich (vgl. Jägemann 2007, S.48). In Bezug auf die veränderten Sportmotive, wie z. B. dem Zulauf erlebnispädagogisch orientierter Sportformen, gilt es neue und zum Teil unkonventionelle Sportstätten zu planen und zu entwickeln (vgl. Breuer 2005, S.30), da zwischen den bestehenden Anlagen und dem Sportengagement das Passungsverhältnis nicht mehr vollständig besteht (vgl. Hübner & Wulf 2009, S.142). Die Bedeutung des gesundheitsbasierten Sports rückt immer stärker in den Fokus der Sporttreibenden und erfordert „keine normierten Kernsportanlagen“ (Wopp 2011, S.28), sondern den Bau „multifunktionaler Sporträume“ (ebd.), die eine intergenerative Ausrichtung und Nutzung ermöglicht. Eine Herausforderung ergibt sich weiterhin aus dem zunehmenden Trend zum Outdoorsport, der die Erschließung öffentlicher Räume und Infrastrukturen sowie der Natur für das Sporttreiben fordert (vgl. Hansen & Wilhelm 2010, S.86). Die sich daraus ergebende Diversität erschwert die Steuerung des organisierten Sportsystems erheblich und erschüttert dabei „tradierte Grundlagen von Sport(stätten)entwicklungsplanung à la ‚Goldener Plan‘“ (Breuer 2005, S.31; vgl. Rütten et al. 2003, S.7). Ziel führend ist es somit, Antworten auf diese Aspekte des veränderten Sporttreibens zu finden und umzusetzen, um zukünftig dynamisch auf Veränderungen reagieren zu können (vgl. Hübner & Wulf 2009, S.143; Breuer 2005, S.31).

Weiterhin ist die Sanierung traditioneller Sportstätten zwar unerlässlich, jedoch reicht diese nicht aus, um den Veränderungen im Sporttreiben gerecht zu werden. Erforderlich ist eine Umdefinierung und grundlegende Modernisierung der Sportstätten hin zu nachhaltigen und variablen Sporträumen (vgl. Wopp 2011, S.28; Jägemann 2007, S.48f.; Breuer 2005, S.30). Im Rahmen dieser Modernisierungsprozesse müssen insbesondere ökologische und ökonomische Ansprüche Beachtung finden (vgl. Danielzyk & Wopp 2010, S.99f.; Breuer 2005, S.31).

Darüber hinaus bedingen die sozialräumlichen Veränderungen in Deutschland die Sportstättenentwicklung: Zukünftig wird ein immer größeres Gefälle in Bezug auf die Verteilung der Siedlungsstruktur zwischen ländlichen und städtischen Gebieten erwartet. Dementsprechend wird die Bildung von sozialen Netzwerken sowie das Passungsverhältnis zwischen den regionalen Besonderheiten und einem entsprechenden Sport(raum)angebot auch im organisierten Sport immer bedeutender (vgl. Wopp 2011, S.25f.). Eine angemessene Sportraumentwicklung kann dabei zur Aufwertung von Stadtteilen und Quartieren entscheidend beitragen (vgl. Klaus 2010, S.102).

Gesundheit und Fitness als dominante Motive des Sporttreibens

Die ansteigende Bedeutung des gesundheitsorientierten Verhaltens der Menschen im Alltag sowie in Bezug auf das Sportengagement wurde bereits dargestellt. Im Zusammenhang mit der Verbreitung von zivilisationsbedingten Krankheiten (u. a. Rückenprobleme, Herz-Kreislauf-Beschwerden sowie insbesondere der Faktor Übergewicht) wird der Sport immer stärker als Präventions- und Rehabilitationsmaßnahme angesehen und inszeniert (vgl. Wopp 2011, S.24). Sporttreiben als Element des lebenslangen ‚sich Bewegens‘ wird im Rahmen einer gesundheitsbewussten Lebensführung gesellschaftlich damit zu einer Art Metakategorie, die weite Teile der Sportorganisation beeinflusst (vgl. Knoll & Woll 2008, S.13). Gesundheit und Fitness repräsentieren dabei auch die zentralen und dominanten Motive des Sporttreibens weiter Teile der erwachsenen Bevölkerung.

Digitalisierung

Die Digitalisierung als Sammelbezeichnung für die zunehmende Bedeutung computer- und netzwerkgesteuerter Lebens- und Handlungsbereiche der Gesellschaft macht auch vor dem Sport nicht halt. Neben einem massiven Bedeutungszuwachs von computergestützten Spielen unter der Überschrift „E-Sports“ steigt mit der zunehmenden Digitalisierung insbesondere des Freizeitsektors auch die Bedeutung digitaler Kommu-

nikationssysteme. Die Wahrnehmung von Dienstleistungen, vernetzter Kommunikation und öffentlicher Darstellung sind heute eng mit digitalen Systemen verknüpft.

Wenngleich eine abschließende Bewertung der zunehmenden Digitalisierung für den Sport noch nicht vorliegt (vgl. Schulke 2018), ist anzunehmen, dass ambivalente Folgen zu erwarten sind. Auf der einen Seite wird das Bedürfnis nach Bewegung und aktiver Teilhabe am sozialen Leben voraussichtlich nicht geringer werden und damit ein Bedeutungsgewinn für das Handlungsfeld Sport zu erwarten sein. Auf der anderen Seite bedeutet die zunehmende Digitalisierung ein grundsätzliches Umdenken in Bezug auf die Dienstleistungsprozesse und Angebotsstrukturen des Sports (z.B. hinsichtlich der Darstellung im Internet, Nutzung sozialer Medien etc.).

Transformation des Bildungssystems

Die aktuellen Veränderungen im deutschen Bildungssystem sind u. a. durch die Umgestaltung von Halb- auf Ganztagschulen, die Veränderungen im Rahmen der Studienstrukturreform sowie die Verkürzung der Schulzeit am Gymnasium geprägt (vgl. Autorengruppe Bildungsberichterstattung 2010, S.7f.; ebd., S.94). Rückblickend gilt vor allem die flächendeckende Etablierung der Ganztagschulen als eine der umfangreichsten und folgenreichsten Veränderungen der deutschen Schullandschaft seit den 70er Jahren und wird aktuell als zentrale Herausforderung für die Schulentwicklung und Bildungspolitik verstanden (vgl. Edelstein 2009, S.86). Auch die Strukturreformen an den deutschen Hochschulen im Rahmen der Internationalisierung und Ökonomisierung beeinflussen das deutsche Bildungssystem nachhaltig (vgl. Autorengruppe Bildungsberichterstattung 2010, S.128). Insgesamt lässt sich im deutschen Bildungssystem vor dem Hintergrund der Globalisierung und Internationalisierung eine „Ausweitung lebenslanger Lernprozesse“ (Wopp 2011, S.26) beobachten.

Vor diesem Hintergrund erscheint auch die Umstrukturierung des organisierten Sports, u. a. in Bezug auf die veränderten Zeitfenster der Kinder und Jugendlichen auf Grund der Ausdehnung der Schulzeiten (Ganztagsschule) sowie dem wachsenden Bildungsanspruch an die Sportvereine, notwendig. Besonders die Veränderungen durch die Ausweitung der Ganztagschulen macht ein aktives Reagieren der Sportvereine unerlässlich (vgl. Thieme 2010, S.77). Dem Sport wird zunehmend ein höherer Stellenwert zugesprochen und daher erscheinen eine enge Kooperation und der Zusammenschluss zu sozialen Bildungsnetzwerken zwischen dem organisierten Sport und den Schulen sowie weiteren Bildungsträgern, mit dem Ziel der Schaffung von Synergieeffekten, zukunftsweisend zu sein (vgl. Wopp 2011, S.26f.; Feld 2011, S.10; Thieme 2010, S.78; Heigl 2002, S.196).

Trendsportarten und Innovationen im Sportsystem

Der Sport ist grundsätzlich von einer hohen Veränderungsdynamik betroffen. Vor dem Hintergrund allgemeiner gesellschaftlicher Transformationen, entwickelt sich auch der Sport in Abhängigkeit kultureller und sozialökonomischer Dynamiken. Neben Veränderungen auf der Ebene der Sportorganisationen und ihrer gesellschaftlichen Bedeutungszuweisung transformiert sich dabei auch die Sportpraxis.

Neue Sportarten und Bewegungsformen, die oftmals unter dem Begriff des Trendsports zusammengefasst werden, erfahren immer wieder eine große öffentliche Aufmerksamkeit und verschieben das Interesse an bestimmten Sportangeboten zum Teil ganz erheblich. Die verschiedenen Trends und Entwicklungen verweisen dabei auf ganz unterschiedliche kulturelle Entwicklungen und sind maßgeblich beeinflusst durch mediale Aufmerksamkeitsprozesse, die nach Wopp (2011) dazu führen können, dass sich auch die Nachfrage nach Sport- und Bewegungsangeboten nachhaltig ändert.

Die wissenschaftliche Expertise über übergreifende Trends und Entwicklungen wird durch eine weitestgehend fehlende Datenbasis erschwert.

Belastbare Zahlen über konkrete Aktivitätsfälle oder verkaufte Sportgeräte liegen für Deutschland nicht vor. Die folgende Zusammenfassung der derzeit wichtigsten Trends ist insofern eher als schematische Darstellung zu verstehen, die grundsätzliche Entwicklungen aufgreift und zu übergreifenden Strömung verdichtet:

- *Fitness-orientierte Angebote* mit athletischer, ganzheitlicher Ausrichtung: Damit werden Bewegungstrends wie CrossFit, Tabata oder Functional Training zusammengefasst, die in Abgrenzung zum klassischen Fitnesstraining an Geräten einen stärkeren Akzent auf Athletik und ganzheitliche Fitnessaspekte legen. Trainiert wird mit dem eigenen Körpergewicht oder mit speziell für das Training entwickelten Kleingeräten.
- *Fitnesstraining in Gruppen zu Musik*: Zumba, LaGym, Aroha oder Drums Alive sind die Bezeichnungen von Sportangeboten, die in den letzten Jahren eine besonders hohe Aufmerksamkeit erfahren haben. Sie stellen eine Weiterentwicklung der Aerobic-Bewegung aus den 1980er Jahren und werden insbesondere von Frauen stark nachgefragt. Hinter den Angeboten steht in den meisten Fällen eine eingetragene Marke, die von Sportagenturen im kommerziellen Bereich vertrieben wird und mit speziellen Ausbildungssystemen verknüpft ist. Obwohl kommerzielle Einrichtungen wie Fitnessstudios die Hauptanbieter dieser Sportaktivitäten sind, bieten auch zahlreiche Sportvereine diese Angebote an.
- *Entspannungsverfahren und Gesundheitssport mit asiatischen Einflüssen*: Yoga, Pilates und Tai Chi sind mittlerweile feste Angebotsbestandteile von Fitnessstudios und Gesundheitszentren. Sie stellen neue Bewegungsformen dar, die eine eindeutige gesundheitliche Zielsetzung verfolgen. Im Gegensatz zu klassischen Fitnessangeboten besitzen sie einen hohen Trainingsanteil an Beweglichkeits- und Achtsamkeitselementen. Hauptnachfragende sind insbesondere Frauen aller Altersstufen. Durch die zentrale gesundheitliche Ausrichtung der Angebote, die in der Regel als Gesundheitssport von den Krankenkassen gefördert werden, erhalten sie ferner eine zunehmende Bedeutung im Seniorensport.

- *Ausdauersport:* Joggen, Nordic Walken und Fahrradfahren sind die beliebtesten Sportarten der deutschen Bevölkerung. Zwar werden diese Aktivitäten nach wie vor allem informell und individuell ausgeübt. Zunehmend lässt sich aber eine Eventisierung und Institutionalisierung dieser Sportarten beobachten, die sich in zahlreichen Volks- und Stadtläufen sowie neuartigen Ausdauererevents ausdrücken (z.B. Strongmenrun, Tough Mudder). Parallel hierzu werden vermehrt Beratungs- und Trainingsleistungen zur individuellen Leistungsoptimierung im Ausdauersport nachgefragt (z.B. im Rahmen von Laufgruppen, Trainingsdiagnostik).
- *Informelle Trendsportarten:* Bewegungsformen wie Slackline, Headis, Parkour oder Speedminton haben vor allem bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen eine große Bedeutung. Die neuen Sportarten entwickeln sich in der Regel im informellen Kontext, also ohne organisatorische Einbettung. Mittlerweile werden zahlreiche neue Sportarten aber auch von Sportfachverbänden aufgegriffen und in das Angebotsportfolio integriert (z.B. Beach-Tennis, Padel). Die meisten dieser Sportarten werden in öffentlichen Parks oder urbanen Räumlichkeiten betrieben. Eine organisatorische Einbettung in Vereinsangebote erfolgt eher selten, auch weil konkrete Ausbildungs- und Sicherheitsfragen ungeklärt bleiben.

Zentrale Erkenntnisse der Sportentwicklungsforschung

Um den vermeintlichen Bedarf, insbesondere von Sportstättenentwicklungsprozessen, im kommunalen Raum möglichst konkret berechnen zu können, werden in einer Vielzahl von Entwicklungsprozessen Bevölkerungsbefragungen durchgeführt. Wenngleich im Sportentwicklungsprozess in der Stadt Elze auf ein Befragungsmodul zum Sport- und Bewegungsverhalten der Bevölkerung verzichtet wurde, werden im Folgenden die wesentlichen Erkenntnisse der vorliegenden Studien über das Sportverhalten unterschiedlichster Bevölkerungsgruppen berichtet (u.a. Wopp 2009; Rütten 2013, Eckl & Schabert 2013). Trotz zum Teil unterschiedlicher Erhebungsinstrumente und dadurch zu Stande kommender methodischer Abweichungen lassen sich die Ergebnisse der Studien wie folgt zusammenfassen:

- Die Mehrheit der Bevölkerung ist sportaffin. Es gibt ein großes Interesse an Sport und Bewegung über alle gesellschaftlichen Gruppierungen hinweg. Die Anzahl derjenigen Menschen, die sich selbst als sportlich aktiv bezeichnen liegt zwischen 60 % und 75%, wobei in der Regel keine Detailangaben zu Umfängen oder Intensitäten gemacht werden.
- Frauen sind tendenziell weniger sportlich aktiv als Männer. Dieser Unterschied verschärft sich im Alter und bei Menschen mit Migrationshintergrund. Im Gesundheitssport ist die Nachfrage von Frauen dagegen deutlich höher.
- Als beliebteste Sportarten werden mehrheitlich informelle Sportaktivitäten wie Radfahren, Joggen oder Schwimmen genannt. Das Fitnessstraining hat in den letzten Jahren, insbesondere bei Frauen, deutlich an Bedeutung gewonnen. In städtischen Lebensräumen verliert der traditionelle Sport zusehends an Bedeutung und kommerzielle Anbieter gewinnen an Bedeutung. Im ländlichen Raum ist der Vereinssport weiterhin die dominierende Organisationsform
- Es gibt erhebliche Unterschiede im Sportverhalten der unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen. Während Kinder noch in klassischen Individual- oder Mannschaftssportarten aktiv sind, zeigen sich Jugendliche vor allem für Trend- und Risikosportarten interessiert. Im

Erwachsenenalter dominieren neben einigen Mannschaftssportarten, vor allem fitness- oder gesundheitsorientierte Sportarten.

Am häufigsten (>50%) werden die angegebenen Aktivitäten informell, also ohne organisationale Struktur, durchgeführt. Vereine und kommerzielle Anbieter führen die Liste des organisierten Sports an. Auch die Orte und Räume, in denen Sport getrieben wird, sind in der Mehrzahl ohne direkte organisationale Anbindung. Dominant sind hier ungebundene Sportgelegenheiten wie Felder, Parks, Straßen und Wege.

Der Organisationsgrad der Bevölkerung hinsichtlich der Mitgliedschaft in Sportvereinen ist im Kindes- und Jugendalter sehr hoch (im ländlichen Raum bis zu 90%), nimmt im Verlauf der Lebensspanne aber bis zum Seniorenalter kontinuierlich ab. Insgesamt klagen die Vereine über einen zum Teil massiven Mitgliederrückgang und ein verändertes und stagnierendes Interesse an der Übernahme ehrenamtlicher Aufgaben.

Das Bewegungsverhalten hat sich in den Jahren 2020/2021 durch die Corona-Pandemie lokal zum Teil stark verändert. Aktivitäten wie Wandern, Joggen und Radfahren haben an Attraktivität gewonnen. Grundsätzlich gewinnen selbstorganisierte Sportaktivitäten weiterhin an Bedeutung.

Bedingt durch die Corona-Pandemie haben sich digitale Sportangebote rasant weiterentwickelt und als ernstzunehmende Sportalternative auch in Vereinen etabliert. Eigene kommerzielle Sport-Streamingportale erfahren eine gesteigerte Nachfrage und verstärken den gesellschaftlichen Bedarf an flexiblen Angeboten.

(4) Die Stadt Elze im Profil

Die Stadt Elze ist eine selbstständige Kommune zwischen den niedersächsischen Städten Hildesheim, Hannover, Göttingen und Hameln. Die Stadt ist sowohl über die Bahn als auch mit dem Auto gut an die Wirtschaftsregion Hildesheim-Göttingen-Hannover angebunden. Die Stadt umfasst eine Gesamtfläche von 47,7km² mit 191 Einwohnern / km² (Quelle: Stadt Elze, Die Stadt in Zahlen, Zugriff am 15.09.2022). Die Stadt besteht aus 7 Stadtteilen, die sich um den Hauptort Elze herum gruppieren. Insgesamt leben rund 9.000 Menschen in der Kommune, die sich auf die Stadtteile verteilen:

Zahl der Einwohner am 30.06.2022 (Hauptwohnung)	
Gesamt	9.134
Elze	5.985
Esbeck	431
Mehle	1.086
Sehlde	445
Sorsum	251
Wittenburg	102
Wülfigen	834
Bevölkerungsdichte	191 Einwohner /km²
Anzahl Haushalte	5.922
Konfession: evangelisch	48,76 %
Konfession: katholisch	9,31 %
Konfession: sonstige	41,93 %

Tabelle 1: Einwohner und Konfessionsverteilung in der Kommune Elze. Quelle: Stadt Elze

Elze ist ein Grundzentrum mit den besonderen Entwicklungsaufgaben Wohnen und gewerbliche Wirtschaft. Die Wirtschaftsstruktur ist durch mittelständische Unternehmen in den folgenden Bereichen geprägt: Herstellung von Vergussmassen, Groß- und Einzelhandel,

Bauunternehmungen, Speditionen, Waggon-, Maschinen-, Gleis- und Fahrzeugbau, Holz- und Metallverarbeitung, Elektrotechnik, Verfahrenstechnik, Handel und Handwerk (Quelle: Stadt Elze).

Obwohl die Bevölkerungsentwicklung in den letzten Jahren einen positiven Saldo aufweist, wird die mittel- und langfristige Bevölkerungsentwicklung negativ prognostiziert. Statistische Berechnungen (z.B. wegweiser-kommune.de) kennzeichnen die Stadt Elze als Gemeinde mit moderater Alterung und Schrumpfung (Demografie Typisierung 2020 der Bertelsmann Stiftung). Während die Bertelsmann Stiftung von einer geringen Schrumpfung der Bevölkerung ausgeht, geht das Landesamt für Statistik in Niedersachsen von einem moderaten Wachstum der Bevölkerung aus (Statistik.Niedersachsen). Allerdings gehen alle Prognosen von einer sukzessiven Bevölkerungsverschiebung aus. Die am stärksten wachsenden Gruppe repräsentiert dabei die Bevölkerung der über 65-Jährigen (Abb. 2 & 3). Vor Allem die Jugendlichen- und Kinderstruktur wird sich den Prognosen folgend in Elze massiv verändern. Die Gruppe der 10-24 Jährigen wird demnach um bis ca. 35% schrumpfen, mit großen Auswirkungen auf das Sporttreiben, insbesondere in den Sportvereinen.

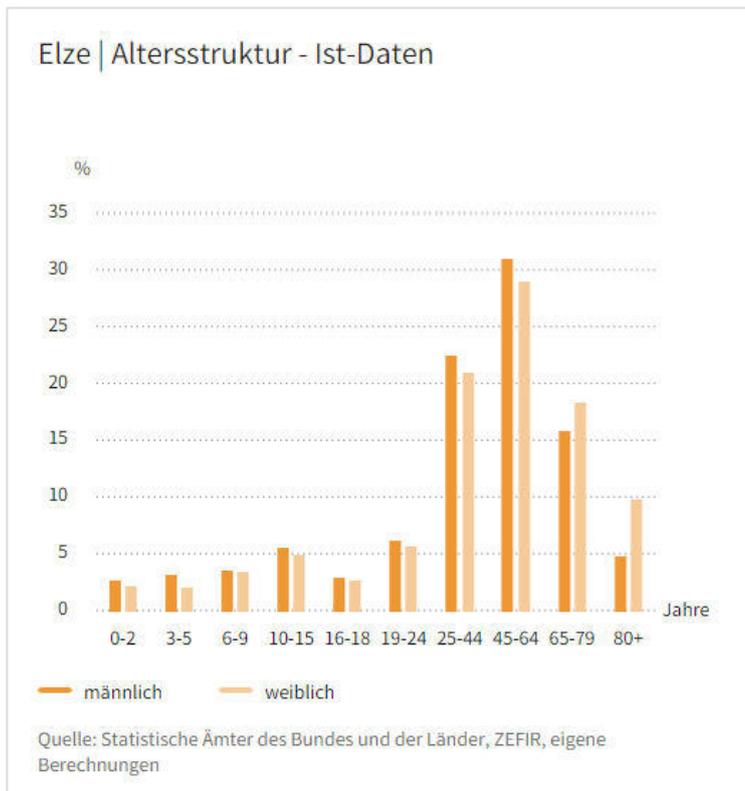


Abbildung 2: Altersstrukturdaten für die Stadt Elze, Stand: 2020. Quelle: wegweiser-gesellschaft.de

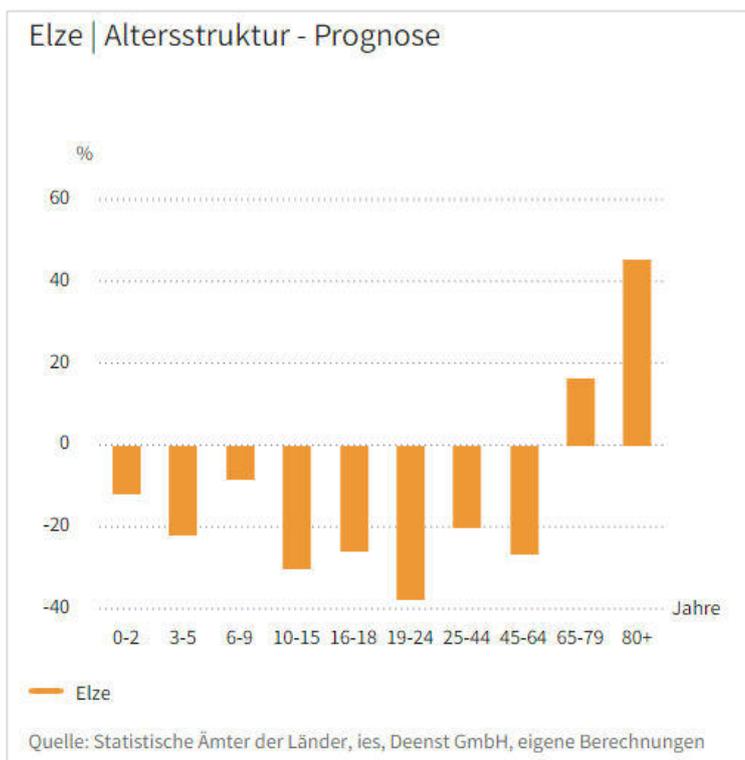


Abbildung 3: Bevölkerungsprognose für die Stadt Elze, 2012 - 2030. Quelle: wegweiser-gesellschaft.de

Die Sportstättensituation stellt sich wie folgt dar: Die Stadt Elze verfügt über zahlreiche Sportstätten, die sich über das gesamte Stadtgebiet verteilen. Neben den Sportanlagen an der Astrid-Lindgren-Schule und der Schulsporthalle in Elze existiert eine weitere Halle in Esbeck. In Mehle und Wülfingen werden die existierenden Mehrfunktionsgebäude als Sport- und Bewegungsraum genutzt. Das Saalestadion als zentrale Außenanlage wird von verschiedenen Sport- und Fußballplätzen in Elze und den Ortsteilen ergänzt. Neben diesen in städtischer Verantwortung befindlichen Sportanlagen existiert mit der Sportanlage an der privaten Christopherusschule eine große, multifunktionale Anlage. Der MTV Elze besitzt zudem eine eigene Sporthalle (Jahnturnhalle in der Gerbersstraße), die vom Verein selbstständig bewirtschaftet wird. Daneben existieren in der Stadt mehrere Spezialsportanlagen wie Tennisplätze, Schützenhäuser und Reitanlagen. Ein zentral gelegenes Freibad in Elze bietet im Sommer eine kommunale Schwimmgelegenheit.

Im Rahmen des non-formalen Sports werden verschiedene Sport- und Bewegungsräume (wie ein Radwegenetz) vorgehalten. Hervorzuheben ist diesbezüglich der 2018 fertig gestellte Skatepark, der in unmittelbarer Nähe zum Freibad an der Rast- und Bikeanlage angesiedelt ist und einen relevanten Sport- und Bewegungsraum für Jugendliche darstellt.

Die Vereinslandschaft in Elze ist vielfältig. Neben dem MTV Elze mit gut 920 Mitgliedern werden Angebote von mehreren kleineren Vereinen offeriert. In der Kinder- und Jugendarbeit ist neben dem MTV Elze auch der SSV Elze, der SV Mehle und der SV Wülfingen mit großen Mitgliederanteilen aktiv. In den Ortsteilen existieren jeweils eigene Vereine mit zum Teil vielfältigen Angeboten. In den Vereinen sind mit 2838 knapp 30% der Bevölkerung gemeldet. Die folgende Tabelle zeigt den Bestand an Mitgliedern für das Jahr 2022.

Verein	Ges.M	Ges.W	Gesamt	Jugendquote in %
Elzer SV	17	0	17	0
CJD Elze	6	2	8	0
LSV Road Runner Elze	20	27	47	55,32
MTV Elze	385	535	920	41,52
Schützenclub Elze	78	26	104	14,42
SSV Elze	295	62	357	43,42
TC Elze	49	47	96	10,42
Tennis- u.SV Saale Elze	28	24	52	5,77
KKS Esbeck	98	59	157	10,83
MTV Esbeck	82	105	187	12,83
Schützenv. Mehle	46	25	71	2,82
SV v. 1927 Mehle	260	179	439	25,97
KKS Sehle	53	33	86	4,65
SV WÜLFINGEN	178	119	297	33

Tabelle 2: Vereinsmitglieder für die Sportvereine in Elze im Jahr 2022 (Quelle: Meldungen an den KSB, KSB Hildesheim)

Die Gesamtentwicklung der Mitgliedszahlen ist dabei seit 2018 vergleichsweise stabil. Während der MTV Elze als größter Sportverein in diesem Zeitraum knapp 10% der Mitglieder verloren hat, konnten andere Vereine im Zeitraum 2018-2022 Mitglieder dazugewinnen.

(5) Ergebnisse der Bevölkerungsbeteiligung

Die im Rahmen des Sportentwicklungsprozesses in Elze durchgeführten Beteiligungsprozesse sind mehrteilig angelegt. Im ersten Prozessschritt - dem so genannten Sportforum - wurden alle so genannten Sportakteur*innen der Stadt Elze eingeladen. Dazu gehören die Vereinsvertreter*innen, die im Rat der Stadt mit Sport befassten politischen Vertreter*innen, Mitarbeiter*innen der Verwaltung, Vertreter*innen der Bildungseinrichtungen der Stadt sowie alle am Sport und der Sportentwicklung interessierten Bürger*innen. Das Sportforum verfolgt zwei Zielsetzungen, die auf der Aktivierung der Beteiligten (1) und auf der Erhebung und Priorisierung von auf den Sport bezogenen Bedürfnissen und Bedarfen (2) ausgerichtet sind. Es baut auf den einführenden Veranstaltungen zur Sportentwicklung auf. Im Sportforum werden noch keine Lösungen oder Maßnahmen zur Sportentwicklung diskutiert, sondern - im Sinne der Bedarfsermittlung - reine Wünsche, Visionen und Ideen diskutiert.

Erst in der zweiten Veranstaltung, einem zeitlich nachgelagerten Workshop mit der Bezeichnung „Perspektivwerkstatt Sport“, wurden ausgewählte Delegierte aus unterschiedlichen Vereinen, Vertretende der Politik und der Verwaltung dazu angeregt, an möglichen Umsetzungs- und Bearbeitungsschritten für die selbst gewählten Entwicklungsschwerpunkte zu arbeiten. Beide Veranstaltungsformate - das „Sportforum“ und die „Perspektivwerkstatt Sport“ - wurden von ausgebildeten und spezifisch für die Veranstaltungen qualifizierten Mitarbeitern der Universität Göttingen vorbereitet, mit den Verantwortlichen vor Ort abgestimmt und moderiert.

Um eine möglichst große Teilnahme aller Akteur*innen der Stadt zu erreichen, wurde die Bevölkerung der Stadt schriftlich über die Veranstaltungen informiert. Einzelne Institutionen wurden gesondert eingeladen, um eine Teilnahme zu sichern. Damit wird sichergestellt, dass alle Teilnehmer bereits im Vorfeld der Veranstaltungen über die Zielsetzung sowie die zeitlichen Anforderungen der Veranstaltung aufgeklärt wurden.

Sämtliche Verfahrensschritte, Ergebnisse und Schwerpunktsetzungen wurden schriftlich festgehalten und schließlich fotografisch dokumentiert.

5.1 Sportforum – Ablauf und Ergebnisse

Das Sportforum der Stadt Elze verfolgt das Ziel, mittels qualitativer Beteiligungsprozesse die Bedürfnisse und Bedarfe der Sporttreibenden und Sportorganisationen zu ermitteln, zu diskutieren und schließlich zu priorisieren. Das Sportforum ist so angelegt, dass grundsätzlich alle Wünsche, Visionen, Ideen und Bedarfe ausgesprochen werden können. Eine Einschränkung in Bezug auf bestimmte Themen, Ideen oder Entwicklungsbereiche wurde explizit ausgeschlossen und auch so kommuniziert.

Die Teilnehmenden wurden angehalten, einen Fokus auf die Zukunft zu richten und die eigene Rolle als institutioneller Akteur zu reflektieren. Die folgende Tabelle verdeutlicht den Ablauf des Sportforums:

Einstieg	Begrüßung, Einführung in das Verfahren und Vereinbarung über die Arbeitsweise im Forum	Einführung in die Problemstellung (durch Moderator), Vorstellung der Gruppeneinteilung (s.o.), Einweisung in das Verfahren durch Moderator. Abstimmung der Arbeitsweise der Veranstaltung: Verschriftlichung aller Gedanken und Aspekte, Dokumentation auf Stellwänden sowie Hinweise zum Umgang mit Moderationsmaterialien.
----------	--	---

Analyse	Erhebung von Wünschen, Bedürfnissen und Bedarfen zur Sportentwicklung:	<p>Präsentation der Frage- und Aufgabenstellung: „Stellen Sie sich vor, eine gute Fee erfüllt Ihnen über Nacht alle Wünsche in Bezug auf die Sportentwicklung in Ihrer Kommune. Was wäre anders, wenn Sie nächsten Morgen aufwachen?“</p> <p>Reflexion und Diskussion der Frage allein und in Kleingruppen.</p> <p>Sammlung aller Wünsche an einer Stellwand.</p> <p>Sortierung der Wünsche zu unterschiedlichen Themenbereichen.</p>
Priorisierung	Priorisierung der artikulierten Wünsche, Bedürfnisse und Bedarfe zur Sportentwicklung	<p>Aufforderung zur Priorisierung der angegebenen Wünsche mittels Punktebewertung (3 Priorisierungspunkte pro Person) durch Moderator:</p> <p>„Welchen Aspekt halten Sie persönlich / aus der Perspektive Ihrer Organisation für besonders wichtig und relevant?“</p> <p>Clustern und Vorstellung der Ergebnisse durch Moderatoren.</p>

Verabschiedung	Abstimmung über das weitere Verfahren und die weitere Bearbeitung der wichtigsten Themen und Aspekte der Sportentwicklung; Verabschiedung	Hinweis auf die weitere Bearbeitung durch die Moderatoren. Bitte um Wirkung im weiteren Prozess und Auswahl freiwilliger Vertreter*innen aus den unterschiedlichen Akteursgruppen. Verabschiedung durch kommunalen Vertreter*innen
----------------	---	--

Tabelle 3: Ablauf des Sportforums

Das Sportforum im Rahmen der Sportentwicklungsberatung in der Elze fand am 09.11.2021 statt und wurde von fast 60 Personen besucht. Die deutliche Mehrheit waren Vereinsvertreter*innen (Vorstände, Übungsleitende), aber auch Vertreter*innen der Verwaltung und der Politik sowie von Bildungseinrichtungen haben am Sportforum teilgenommen. Die Veranstaltung dauerte knapp 120 Minuten und war von einer konstruktiven und wertschätzenden Arbeitsatmosphäre getragen.

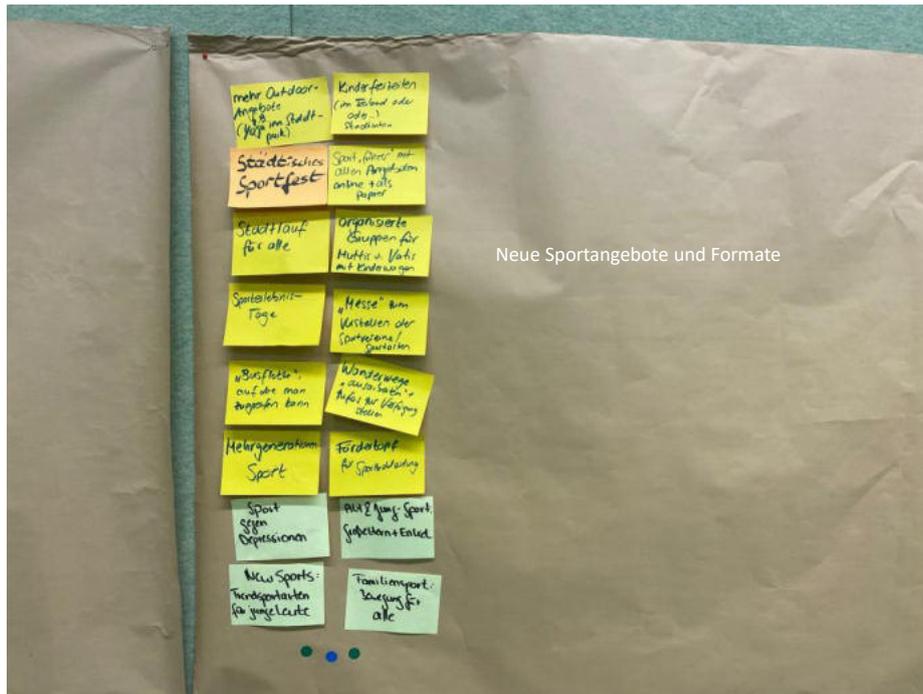
Die Teilnehmenden des Sportforums wurden zunächst gebeten, sich ohne Beschränkungen mit der Zukunft des Sports in Elze auseinander zu setzen und beliebig viele Wünsche, Ideen und Visionen für die Sportentwicklung zu formulieren. Insgesamt wurden von den anwesenden Personen 209 Einzelwünsche und Ideen genannt, die - vielfältig und sehr differenziert - auf unterschiedliche Themenbereiche fokussiert waren. Dazu wurden die einzelnen Karten (Wünsche und Ideen) in zusammenhängende Themengruppen sortiert.

Die meisten Ideen und Wünsche wurden in den Bereichen Infrastrukturhaltung und -Entwicklung formuliert. Hier wurden Ideen genannt, die Sanierung der Jahnturnhalle oder auch die Entwicklung und Inbetriebnahme eines neuen Sportzentrums betreffen. Eine Vielzahl von Wünschen und Ideen beziehen sich auf informelle Sportgelegenheiten wie Mountainbike-Strecken („Pump-Track“) oder Fitness-Anlagen („Trimm-Dich-Pfad“).



Darüber hinaus wurden zahlreiche Wünsche und Ideen zu einer neuen Zusammenarbeit z.B. zwischen den einzelnen Vereinen formuliert. Hier wurden sehr niederschwellige Ideen wie die Etablierung von Austauschrunden zwischen den Vereinen und Kooperationsangebot im Jugendbereich genannt. Aber auch die Idee, alle Vereine in einem neuen Großsportverein zu bündeln, wurden dieser Kategorie zugeordnet.

Aber auch die Entwicklung neuer Formate und Angebote sowie die Ehrenamtsunterstützung und -Förderung wurde mit expliziten Ideen und Wünschen benannt. Hier wurden Kinderfreizeiten in den Schulferien, Outdoor-Sportangebote oder die Etablierung von Trendsportarten als Ideen eingebracht.



Neue Sportangebote und Formate



Kooperationen und Zusammenarbeit

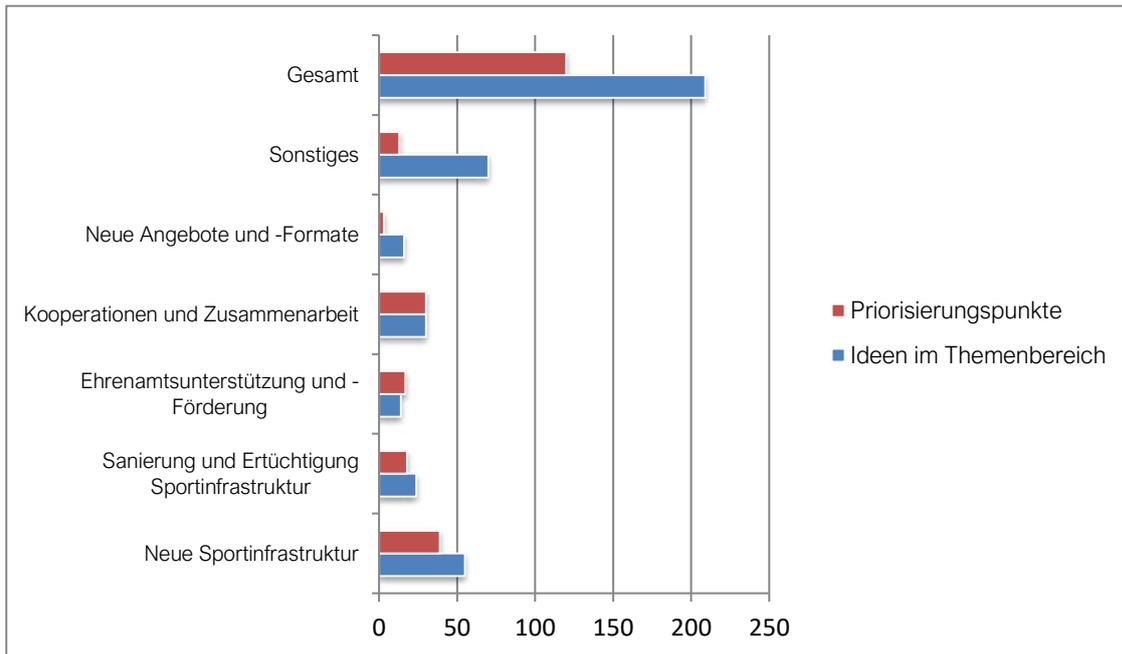


Abbildung 4: Überblick über die im Sportforum genannten Wünsche und Ideen, kategorisiert zu Themenbereichen. Anzahl der Nennungen und Priorisierungspunkte.

Das Sportforum hat damit zusammenfassend – dank breiter Beteiligung – zu einer Vielfalt an Ideen und Anregungen zur Sportentwicklung beigetragen. Wenngleich mit dem Themenfeld Infrastrukturerhalt und -Entwicklung ein dominantes Entwicklungsthema identifiziert und durch die intensive Diskussion auch in Einzelmaßnahmen und Perspektiven ausdifferenziert werden konnte, zeigen die vielfältigen Ideen Wünsche im Bereich der Kooperation und Zusammenarbeit aber auch im Bereich der Ehrenamtsförderung, dass sich die Sportentwicklung in Elze auch auf organisatorischer Ebene vollzieht.

5.2 Perspektivwerkstatt – Ablauf und Ergebnisse

Die Perspektivwerkstatt Sport in Elze setzte an den im Sportforum erarbeiteten Visionen und Ideen an. Sowohl inhaltlich als auch personell wurden in der Perspektivwerkstatt keine neuen Aspekte und Wünsche mehr erhoben, sondern ausschließlich die im Sportforum formulierten und priorisierten Aspekte bearbeitet. Der Teilnehmerkreis wurde hierfür aus den Teilnehmern des Sportforums gewonnen, wobei mindestens ein Vertreter* innen aus jedem Verein vertreten sein sollte. Darüber hinaus wurden

Delegierte unterschiedlichster Einrichtungen (Sportverwaltung, Politik, Bildungseinrichtungen) gesondert zur Perspektivwerkstatt eingeladen.

Die Veranstaltung verfolgte das Ziel, die im Rahmen des Sportforums in Elze am höchsten priorisierten Wünsche, Themen und Aspekte der Sportentwicklung zu bearbeiten und die weitere Behandlung der Themen zu eruieren. Die formulierten Themen und Aspekte werden dabei inhaltlich vertieft und im Hinblick auf eine möglichst nachhaltige Bearbeitung innerhalb der Kommune vorbereitet. Im Mittelpunkt des Verfahrens steht damit nicht die inhaltliche Lösung der im Sportforum formulierten und priorisierten Aspekte, sondern die Erarbeitung dauerhafter und übergreifender Verfahren und Formate.

Die Perspektivwerkstatt Sport gliederte sich diesbezüglich in 4 Phasen:

Einstieg	Begrüßung, Einführung in das Verfahren und Vereinbarung über die Arbeitsweise in der Perspektivwerkstatt	Einführung in die Problemstellung (durch Moderator), Vorstellung der Gruppeneinteilung (s.o.), Einweisung in das Verfahren durch Moderator. Abstimmung der Arbeitsweise der Veranstaltung: Verschriftlichung aller Gedanken und Aspekte, Dokumentation auf Stellwänden sowie Hinweise zum Umgang mit Moderationsmaterialien.
Arbeitsphase 1	Abstimmung in den Akteursgruppen hinsichtlich der gemeinsam geteilten Ziele in den priorisierten Themenfeldern	Vorstellung des Arbeitsauftrages: „Welche übergeordneten, gemeinsame Ziele verfolgen Sie als Vertreter*innen einer spezifischen Gruppe (Vereine, Kommune, etc.) in dem jeweiligen Themenfeld. Woran könnten Sie feststellen, dass diese Ziele in der Zukunft erreicht wurden?“ Bearbeitung in Kleingruppen. Mündliche Präsentation der Ergebnisse
Priorisierung	Aufbereitung der Themen hinsichtlich der weiteren	Einteilung in thematische Arbeitsgruppen nach Vorgabe der

	<p>Bearbeitung in der Kommune und Vorbereitung der ersten Schritte</p>	<p>wichtigsten Themen und Aspekte des Sportforums.</p> <p>Vorstellung des Arbeitsauftrages: „Was müsste passieren, damit sich die im Sportforum formulierten und priorisierten Wünsche, Bedarfe und Visionen in Ihrer Kommune verwirklichen? Wer muss beteiligt werden und warum?“. Bearbeitung in Kleingruppen mit Vertreter*innen unterschiedlicher Organisaionen. Dokumentation auf Karten und Stellwänden. Vorstellung der Arbeitsgruppenergebnisse im Plenum</p>
<p>Verantwortungsfestlegung & Verabschiedung</p>	<p>Bestimmung von Verantwortlichkeiten und Prozessstrukturen; Verabschiedung</p>	<p>Vorstellung des Arbeitsauftrages: „Was sind die nächsten Schritte für die nachhaltige Bearbeitung der Themen? Was ist aktuell nötig, um in den Themenbereichen weiter zu arbeiten?“. Bearbeitung und Diskussion im Plenum. Dokumentation durch Moderator.</p> <p>Vorstellung des Arbeitsauftrages: „Wer hat in den einzelnen Themenbereichen den Hut auf? Wer trägt die Verantwortung für den jeweiligen Prozess? Welche Unterstützung würden Sie sich zur Umsetzung wünschen?“. Bearbeitung und Diskussion im Plenum. Dokumentation durch Moderator.</p> <p>Festlegung der weiteren Arbeitsschritte.</p> <p>Verabschiedung durch kommunalen Vertreter*in.</p>

Tabelle 4: Ablauf der Perspektivwerkstatt

Die Perspektivwerkstatt wurde am 26.04.2022 in Elze durchgeführt und wurde von knapp 40 Personen besucht. Die deutliche Mehrheit waren Vereinsvertreter*innen, aber auch Vertreter*innen der Verwaltung und der Politik sowie von Bildungseinrichtungen haben an der Perspektivwerkstatt teilgenommen. Die Veranstaltung dauerte 120 Minuten und

war von einer konstruktiven und wertschätzenden Arbeitsatmosphäre getragen.

Die Teilnehmenden fanden sich zu Beginn der Veranstaltung in Kleingruppen zusammen, um die Umsetzung der im Rahmen des Sportforums entwickelten Ideen und Visionen zu diskutieren und konkrete Maßnahmen zu erarbeiten. Die Gruppeneinteilung erfolgte thematisch in Anlehnung an die im Sportforum genannten und als hoch priorisierten Ideen und Wünsche (4 Themengruppen: Entwicklung neuer Sportinfrastruktur, Sanierung und Ertüchtigung bestehender Infrastruktur, Kooperation und Zusammenarbeit, Ehrenamt- und Engagemenförderung). Bei der Zusammensetzung der Gruppen wurde darauf geachtet, dass diese möglichst heterogen (in Bezug auf die Vereine, die Alterszusammensetzung, das Geschlecht) sind. Das Ziel, möglichst viele Perspektiven auf die jeweilige Thematik zu lenken, konnte durch die freiwillige Teilnahme von unterschiedlichen Personen aus verschiedenen Bereichen (Vereinsport, Politik, Verwaltung) erreicht werden.

Ein besonderes Augenmerk des Perspektivworkshops lag auf der zentralen Arbeitsaufgabe der Phase 3: „Was müsste passieren, damit sich die im Sportforum formulierten und priorisierten Wünsche, Bedarfe und Visionen in Ihrer Stadt verwirklichen? Wer muss beteiligt werden und warum?“. Hier waren die Teilnehmer aufgefordert, sich über mögliche Umsetzungsoptionen auszutauschen und möglichst konkrete Empfehlungen für die Umsetzung der Projekte zu erarbeiten. Dabei wurden bewusst keine isolierten Einzelmaßnahmen betrachtet, sondern die im Themenfeld gesammelten Ideen in ihrer Gesamtheit fokussiert, so dass dauerhafte Umsetzungsstrategien erarbeitet werden können, die es ermöglichen - unabhängig von spezifischen Bedarfen im jeweiligen Themenfeld - nachhaltige Strukturen und Prozessabläufe für die formulierten Anliegen zu generieren. Die Teilnehmenden wurden zudem instruiert, die Verantwortlichkeiten in den jeweiligen Themenfeldern zu benennen und den weiteren Bearbeitungsprozess vorzubereiten („Wie geht es weiter? Was ist der erste Schritt? Wer trägt Verantwortung?“).

Die Ergebnisse der einzelnen Arbeitsgruppen wurden anhand von Moderationskarten dokumentiert und anschließend in der Gesamtgruppe diskutiert.

Die Arbeitsgruppe „Sanierung und Ertüchtigung bestehender Sportanlagen“ befasste sich mit möglichen Strategien für die Entwicklung eines nachhaltigen Sanierungsplans für die bestehenden Sportstätten. Aufbauend auf den im folgenden aufgeführten Ergebnissen der Sportstättenbegehung und einer vertieften Analyse der konkreten Sanierungsbedarfe schlugen die Teilnehmenden der Arbeitsgruppe vor, einen langfristigen Sanierungsplan aufzustellen, der durch eine politisch legitimierte Haushaltsplanung abgesichert wird. Die Teilnehmenden forderten zudem eine zentrale Projektkoordination, die als Ansprechpartner*in auch mit den Vereinen eng zusammenarbeitet und die Einbindung der Vereine in die Sportentwicklung berücksichtigt.

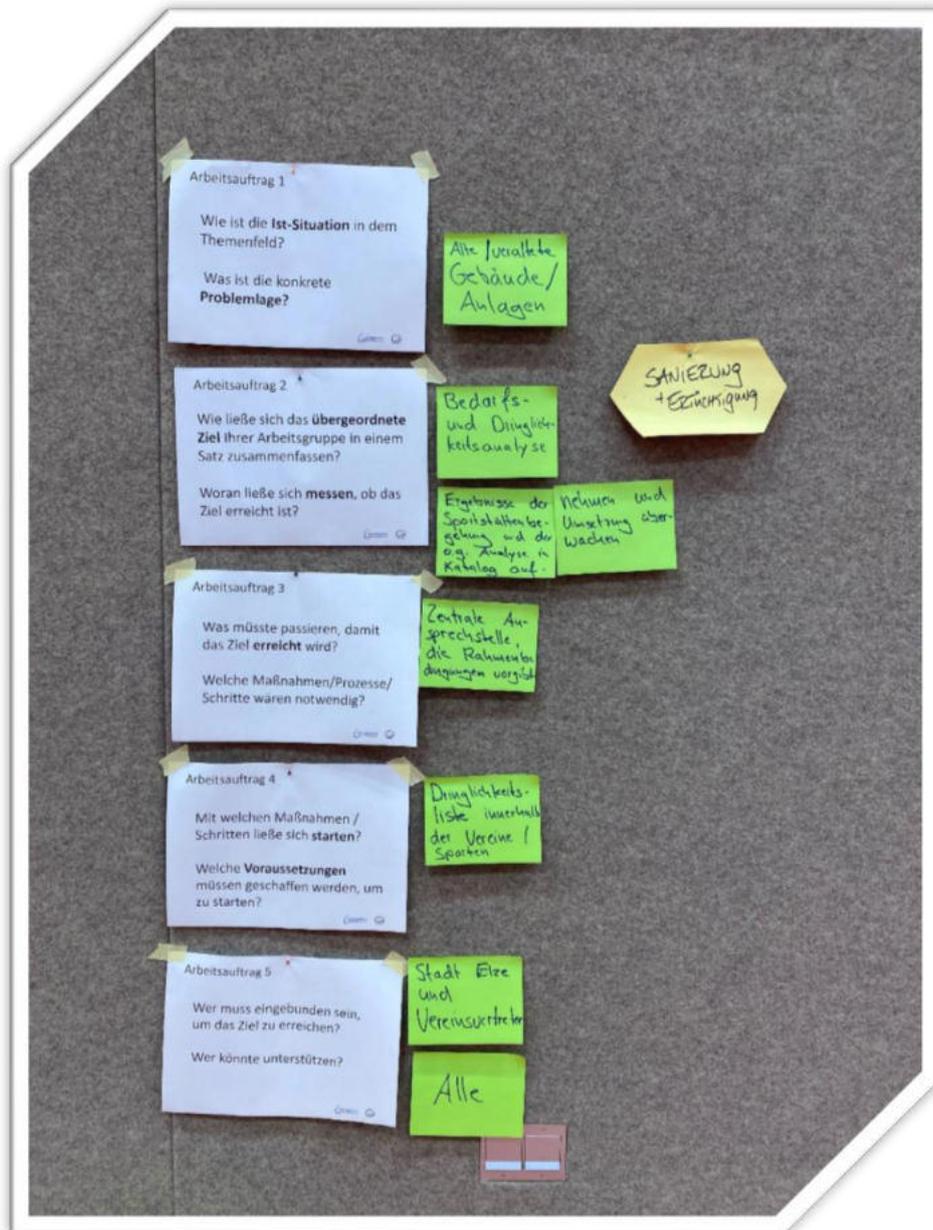


Abbildung 5: Ergebnisse der Arbeitsgruppe 1 "Sanierung und Ertüchtigung"

In der Arbeitsgruppe, die sich mit der „Entwicklung neuer Sportanlagen und -Infrastruktur“ auseinandersetzte, wurde vor allem die Zentralisierung der Sportstätten diskutiert. Die Diskussion ist dabei auf die im Sportforum geführten Diskussion über begrenzte Spiel- und Übungskapazitäten insbesondere in verschiedenen Sportarten eingegangen und hat die konkreten Bedarfe und Realisierungsoptionen im Bereich der Sportraumentwicklung fokussiert. Die Arbeitsgruppe mahnte dabei zu einer engen

Beteiligung der Sporttreibenden in Elze, um bedarfsgerechte Planungen zu fördern.

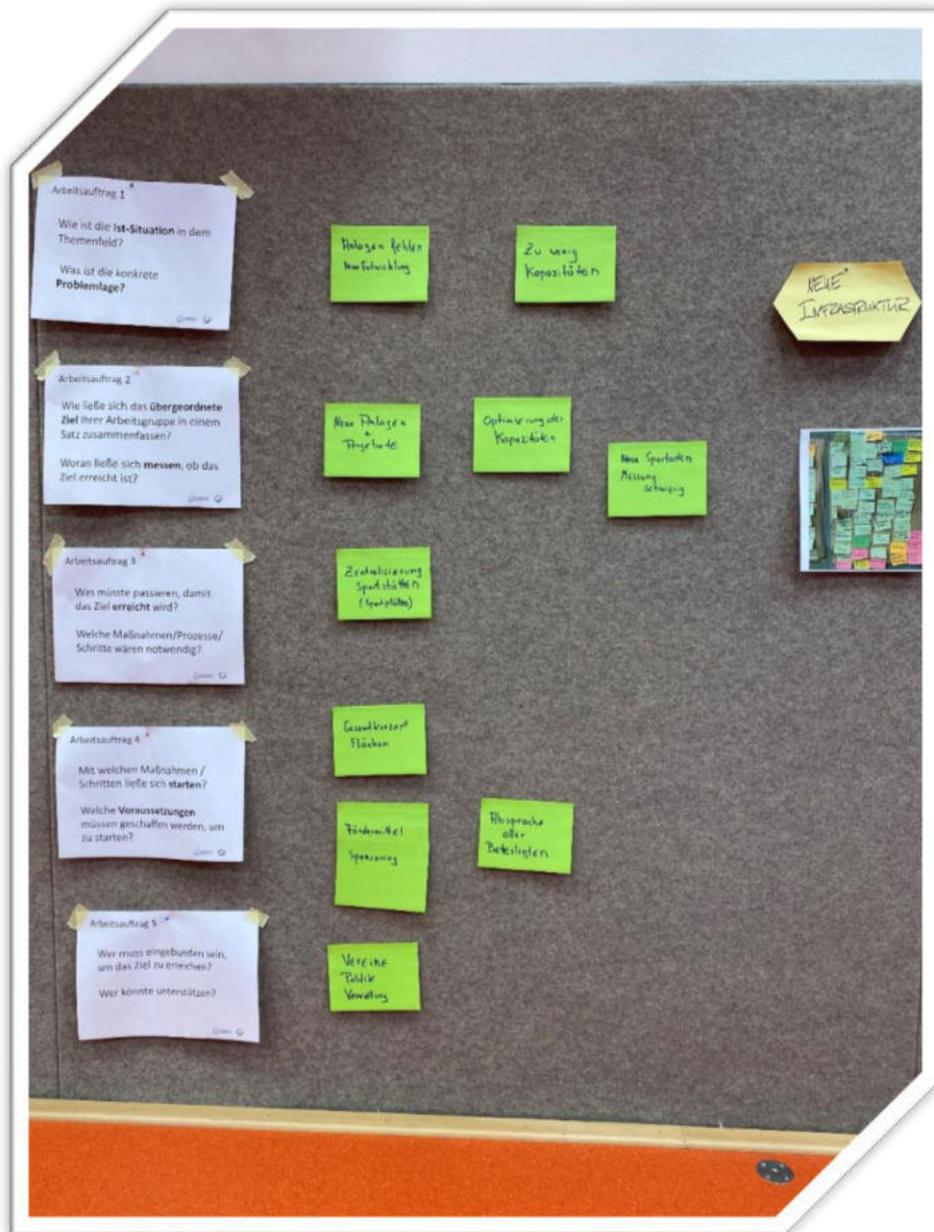


Abbildung 6: Ergebnisse der Arbeitsgruppe 2 "Entwicklung neuer Infrastruktur"

Sehr konkret wurden die Mitglieder der Arbeitsgruppe „Kooperation und Zusammenarbeit“, die in der Arbeitsgruppendifkussion auf die vielen Ideen und Wünsche aus dem Sportforum eingegangen sind. Diskutiert wurden vor allem die Synergien, die sich aus einer verstärkten Kooperation unter den Vereinen erzielen ließen (Doppelbesetzung von

Ehrenämtern, Kosteneinsparungen etc.). Es wurde die Vision eines Elzer Großsportvereins („Eintracht Elze“) entwickelt, in den sich die bisherigen Vereine als Sparten integrieren ließen. Auf der Prozessebene forderten die Mitglieder der Arbeitsgruppe eine intensive Analyse der bestehenden Ausgangsbedingungen und - darauf aufbauend - ein koordiniertes Projektmanagement, in dem die Vereine ihre Wünsche und Bedarfe einbringen können.

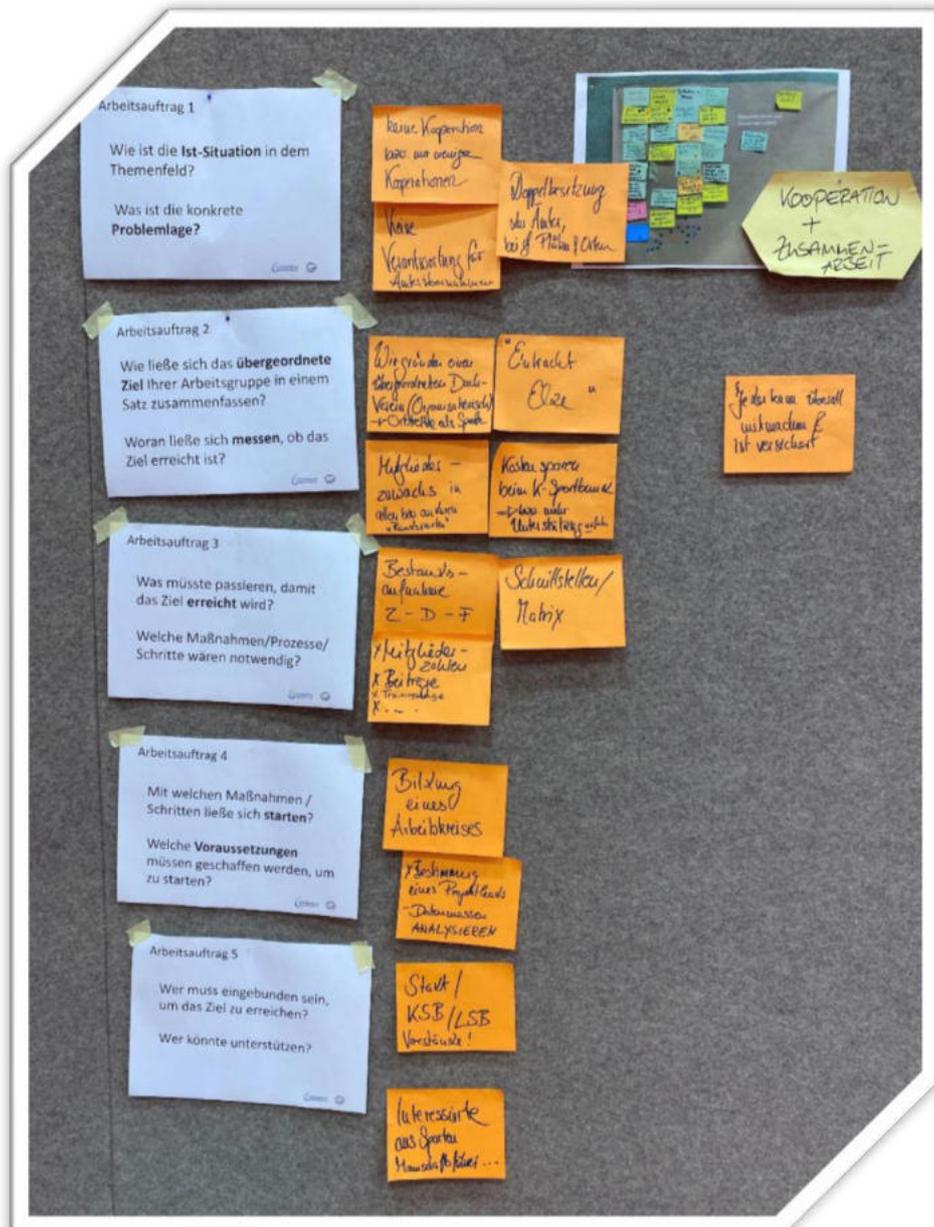


Abbildung 7: Ergebnisse der Arbeitsgruppe 2 "Kooperation und Zusammenarbeit"

Das Themenfeld „Engagement- und Ehrenamtsentwicklung“ wurde von einer weiteren Arbeitsgruppe bearbeitet. Die Mitglieder kamen überein, dass die Rekrutierung und Bindung von Ehrenamtlichen auf allen Ebenen der Vereinsorganisation ein massives Entwicklungsproblem repräsentiert. Das Interesse, das Engagementsegment Sport zu fördern und strukturell abzusichern, stellt demnach ein relevantes Handlungsziel im bearbeiteten Themenfeld dar. Die Mitglieder wünschen sich dafür die Unterstützung des KSBs sowie eine enge, fachspezifische Abstimmung („Engagementworkshop“) mit allen Vereinen.

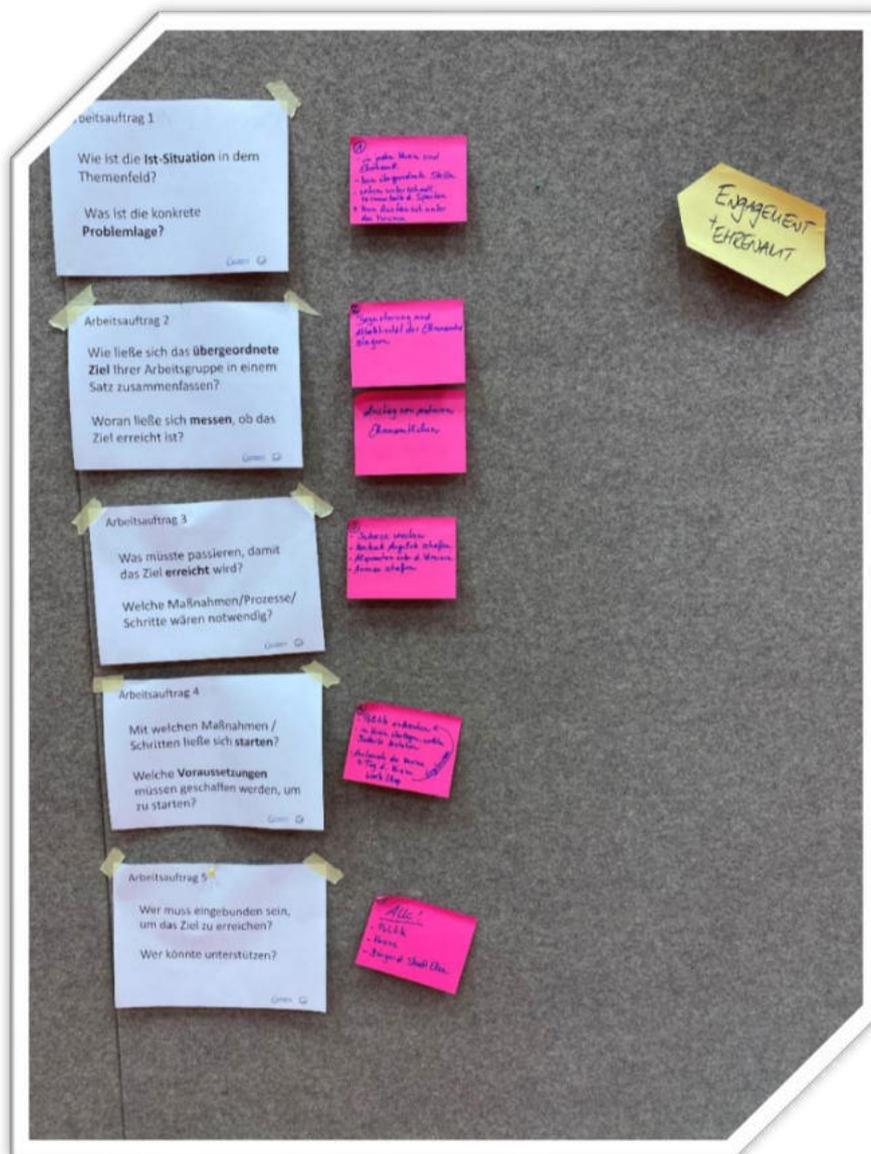


Abbildung 8: Ergebnisse der Arbeitsgruppe 4 "Engagemententwicklung"

(6) Ergebnisse der interaktiven Begutachtung der Sportstätten

Die Begehung und interaktive Begutachtung von ausgewählten Sporträumen der Stadt Elze fand am 21.01.2022 statt. Dabei wurden alle Sportstätten besucht, die vor allem mit dem Fokus auf eine Nutzungsbewertung begutachtet wurden. Ziel der Begehung ist die Generierung von subjektiven Nutzungserfahrungen, insbesondere im Hinblick auf die sportspezifische Eignung aber auch hinsichtlich der Entwicklungsperspektiven des gesamten Sportraums in Elze. Die auf die sportspezifischen Liegenschaften ausgerichtete Begehung dient explizit nicht dazu, baugutachterliche Fragestellungen zu beantworten oder stadtplanerische Ansprüche zu erfüllen. Vielmehr ist die interaktive Begehung als ein weiteres Element des Beteiligungsprozesses einzuordnen, in dem die Betrachtungsebene auf die Nutzenden selbst gelegt wird.

Die Begehung wurde anhand von kurzen Factsheets protokolliert und zum Teil mit Fotos angereichert. Die von der FA Richter Ingenieurbüro, Herrn Pülm, erstellten Standortprotokolle kennzeichnen die Zusammenfassungen der einzelnen Rückmeldungen zum Standort aus der Perspektive der Nutzer*innen als auch eine Einschätzung hinsichtlich der spezifischen Entwicklungsperspektiven

Ergebnisse

Die interaktive Begehung hat die bereits in den Beteiligungsveranstaltungen registrierte hohe Engagementbereitschaft der Vereinsverantwortlichen bestätigt. Viele der besuchten Sportgelegenheiten wurden von Vereinsverantwortlichen begleitet und hinsichtlich der Nutzung konkretisiert. Durch die hohe Zahl an Rückmeldungen konnte ein guter Überblick über die Sportstättensituation gewonnen werden. Die Ergebnisse der Begehung werden in den standortbezogenen Factsheets zusammengefasst, die sich im Anhang dieses Berichts befinden.

Insgesamt zeigt die Begehung die bestehende Vielfalt der vorhandenen Sportgelegenheiten. Im Kontext der Sporthallensituation ist die dezentrale Ausstattung der Ortsteile mit Sporthallen hervorzuheben. Mit den Mehrzweckgebäuden in Wülfigen und Mehle und der Turnhalle in Esbeck sind gute Möglichkeiten für den Vereinssport in den dezentralen Stadtteilen vorhanden. Städtischen Turnhallen in Elze sind mit der Astrid-Lindgren Halle, der Schulsporthalle und der MTV eigenen Jahnturnhalle mit unterschiedlichen Nutzungsmöglichkeiten vorhanden. Die Hallen werden sowohl für traditionelle Sportarten genutzt als auch für Angebote im Bereich des Kinder- und Gesundheitssports. Die Hallensituation wird von der CJD Halle ergänzt. Die Halle bietet – zusammen mit den großzügigen Außenanlagen – hervorragende Sportbedingungen, u.a. für die Sportarten Leichtathletik und Fußball. Allerdings sind im Komplex der CJD Sportstätten nur beschränkte Nutzungsmöglichkeiten für städtische Vereine vorhanden. Konkrete Nutzungsvereinbarungen für die Halle fehlen. Das Saalestadion bietet als einzige Sportstätte eine leichtathletische Nutzung. Allerdings werden die Trainingsbedingungen durch unterschiedliche bauliche Probleme eingeschränkt (s. Factsheets im Anhang).

Die Fußballplätze sind über das gesamte Stadtgebiet und die Ortsteile Esbeck, Mehle und Wülfigen verteilt. Es existieren Rasenplätze, die mit zum Teil großem ehrenamtlichem Engagement gepflegt werden. Mit dem Saalestadion, dem Sportplatz Lindenweg und dem Sportplatz an der Astrid-Lindgren-Schule befinden sich 3 Fußballanlagen innerhalb des Stadtgebietes. Die Qualität der Plätze ist in großen Teilen, insbesondere auch auf den Plätzen in den Ortsteilen, noch optimierbar. Aus baulicher Perspektive sind Sanierungsbedarfe im Bereich der Umkleiden und Sanitäranlagen zu benennen, insbesondere aber im Bereich der Flutlichtanlagen, die noch nicht auf energiesparende Technik (LED) umgebaut wurden.

In Bezug auf die Sicherung und Entwicklung der Sportplätze fordern die Nutzer*innen einen Dialog zwischen den Vereinen und der Stadt Elze Möglichkeiten für den Bau einer neuen Sportanlage mit witterungsunabhängigen Sportbelägen für einen ganzjährigen Trainingsbetrieb aller

Fußballvereine sollten hierbei diskutiert werden. Dabei wäre auch eine Umnutzung der bestehenden Rasenspielfelder zu thematisieren. Am Standort eines neuen Sportzentrums könnte auch eine weitere Sporthalle mit angepassten Nutzungsmöglichkeiten Platz finden.

Besonders hervorzuheben ist die für den informellen Sport errichtete Skateranlage an der Rast- und Bikeanlage am Freibad. Die Anlage ist modern und sowohl für Skater und Scooter Fahrer geeignet. Die Nähe zum Freibad und der angrenzenden Parkanlage erscheint ideal für eine Nutzung durch Kinder und Jugendliche.

Im Ergebnis der Sportstättenbegehung zeigen sich unterschiedliche Handlungsbedarfe, deren bauliche Umsetzung Verbesserungen aus der Nutzerperspektive bedingen. Parallel zu den Aspekten einer baulichen Unterhaltung und der Ergänzung weiterer Funktionsbereiche auf bestehenden Anlagen sollten die Möglichkeiten einer Umgestaltung der bestehenden Sportstätten systematisch genutzt werden.

Die folgende Übersicht zeigt die wesentlichen Rückmeldungen und Handlungsempfehlungen aus der Perspektive der Nutzer*innen:

Wülfingen: Sportplatz

- Nutzer: Sportverein Wülfingen von 1903 e.V.
- Träger: Stadt Elze
- Sportarten: Fußball, Darts
- Spielfelder: Rasenspielfelder Platz A (Punktspiele) und Platz B (Training)
- Ausstattung: Flutlichtanlage Platz A, Spieler-/Trainerunterstände Platz A
- Gebäude: Clubhaus mit Sanitarräumen und Darts-Anlage
- Handlungsempfehlungen:
 - Reduzierung der Spielfeldgröße Platz A auf 95 x 65 m
 - Vergrößerung der Trainingsfläche Platz B auf 70 x 40m
 - Anpassung der Flutlichtanlage an den Stand der Technik (LED) und Einbeziehung der Trainingsfläche
 - Ballfangzäune neu: zwischen Platz A und Platz B; Westseite Platz B
 - Renovierung der Sanitärebereiche
 - jährliche Rasenrenovation im Frühjahr
 - regelmäßige Pflege mit einem Rasenstriegel
 - Option Mähroboter prüfen, Revision der Ballfangzäune

Wülfingen: Mehrzweckgebäude

- Nutzer: Sportverein Wülfingen von 1923/1948 e.V.
- Träger: Stadt Elze
- Sportarten: Gymnastik, Kinderturnen, Seniorensport, Ballsport indoor, Tischtennis
- Gebäude: Multifunktionsgebäude mit Einfeldsporthalle und Sanitarräumen Turnhalle mit Einfeldhalle, Belag = Linoleum
- Handlungsempfehlungen:
 - aktuell keine Empfehlungen

Mehle: Mehrzweckgebäude

- Nutzer: SV Mehle v. 1927 e.V., DRK Mehle, Schulsport
 - Träger: Stadt Elze
 - Sportarten: Schulsport, Gymnastik, Kinderturnen, Seniorensport, Ballsport indoor, Tischtennis, Badminton
 - Gebäude: Multifunktionsgebäude mit Einfeldsporthalle mit Sanitär- und Nebenräumen
 - Turnhalle: Einfeldhalle, Belag = Linoleum
 - Handlungsempfehlungen: aktuell keine Empfehlungen
-

Mehle: Sportplatz

- Nutzer: SV Mehle v. 1927 e.V.
- Träger: Stadt Elze
- Sportarten: Fußball
- Spielfelder: Rasenspielfelder Platz A (Punktspiele) und Platz B (Training und Jugendspiele)
- Ausstattung: Spieler-/Trainerunterstände Platz A Spielfeldbarriere Platz A, Flutlichtanlage Platz B, Ballfangzaun Südseite Platz B
- Gebäude: Clubhaus mit Sanitärräumen und überdachtem Außenbereich
- Handlungsempfehlungen:
 - Renovierung Clubgebäude und Sanitäreanlagen
 - Überprüfung der Standsicherheit Holzmasten Flutlichtanlage
 - jährliche Rasenrenovation im Frühjahr
 - regelmäßige Pflege mit einem Rasenstriegel

Mehle: Tennisanlage „In den Saalewiesen“

- Nutzer: Tennis- und Sportverein Saale e.V.
- Träger: Stadt Elze
- Sportarten: Tennis
- Spielfelder: insgesamt 3 Spielfelder, Belag = Sand/Tenne
- Ausstattung: Beregnung auf allen Plätzen,
Ballfangzäune umlaufend und zwischen den Spielfeldern
- Gebäude: Clubhaus mit Neben- und Sanitarräumen
- Handlungsempfehlungen:
 - Pflegeschnitte der Hecken Ost und West sollten wegen der Wuchshöhe mit Unterstützung des Bauhofs erfolgen
 - Umbau Platz 3 zu einer Boule-Anlage
 - Sanierung der Heizungsanlage

Elze: Tennisanlage Tennisclub Elze e.V.

- Nutzer: Tennisclub Elze e.V.
- Träger: Tennisclub Elze e.V.
- Sportarten: Tennis
- Spielfelder: insgesamt 4 Spielfelder, Belag = Sand/Tenne
- Ausstattung: Beregnung auf allen Plätzen,
Ballfangzäune umlaufend und zwischen den Spielfeldern
- Gebäude: Clubhaus mit Neben- und Sanitarräumen, Außenterrasse überdacht
- Handlungsempfehlungen: aktuell keine Empfehlungen

Elze: Multifunktionsspielfeld Astrid-Lindgren-Schule

- Nutzer: Astrid-Lindgren-Schule
- Träger: Stadt Elze
- Sportarten: Fußball, Handball, Sportspiele, Pausenaktivitäten
- Spielfeld: Multifunktionsspielfeld mit Kunststoffbelag
- Ausstattung: 2 Stck. Kleinfeldtore mit Bodenhülsen, 8 Stck. Sitzbänke ohne Lehne, Ballfangzaun, umlaufend
- Handlungsempfehlungen:
 - Renovation Kunststoffbelag,
 - Ergänzung Basketballkörbe (Streetball, 3 x 3)
 - Ergänzung Markierungslinien
 - Renovation der Sitzbänke
 - Baumpflege der angrenzenden Großbäume, Klärungen zur Notwendigkeit technischer Maßnahmen gegen einen Wurzeleinwuchs

Elze: Sportplatz Astrid-Lindgren-Schule

- Nutzer: Astrid-Lindgren-Schule, SSV von 1910 Elze
- Träger: Stadt Elze
- Sportarten: Fußball, Sportspiele
- Spielfeld: Rasenspielfeld
- Ausstattung: Flutlichtanlage (6-Mast-Anlage, Holzmasten), Ballfangzaun auf der Nord- und der Südseite (hinter den Toren), Sprintgerade 50 m (Tenne) parallel zur westlichen Spielfeldlängsseite kombiniert mit einer Weitsprunganlage
- Handlungsempfehlungen:
 - Verbesserung der Ebenflächigkeit Rasenspielfeld
 - Anpassung der Torräume
 - Revision der Flutlichtanlage
(Elektrotechnik, Beleuchtungstechnik, Masten)
 - jährliche Rasenrenovation im Frühjahr
 - regelmäßige Pflege mit einem Rasenstriegel
 - Renovation Tennebelag (Sprint/Weitsprung)
 - Revision Weitsprunggrube/Absprungbalken
 - Revision der Ballfangzäune
 - Prüfung der Notwendigkeit von Spielfeldbarrieren

Elze: Turnhalle Astrid-Lindgren-Schule

- Nutzer: Astrid-Lindgren-Schule , SSV von 1910 Elze, LSV Roadrunner, MTV Elze
- Träger: Stadt Elze
- Sportarten: Schulsport, Judo, Kinderturnen, Gymnastik (Pavillon), Tanzen
- Gebäude: Massivbauweise mit Flachdach und angebautem Pavillon
- Turnhalle: Einfeldhalle, Belag = Holz
- Pavillon: Belag = Holz
- Ausstattung: Geräteraum ohne Abtrennung zur Halle
Sanitärräume
- Handlungsempfehlungen:
 - Abtrennungen zwischen Geräteraum und Turnhalle ergänzen
 - Revision der Dachrinnen
 - Revision der Gebäudetechnik

Elze: Jahnturnhalle

- Nutzer: MTV Elze von 1858 e.V., CJD-Förderschule, Kindergärten aus Elze
- Träger: MTV Elze von 1858 e.V.
- Sportarten: Gymnastik, Judo, Kinderturnen, Schulsport, div. Kursangebote, Tischtennis
- Gebäude: Massivbauweise mit Satteldach und angebautem Technik-/Sanitärbereich und Geräteraum
- Turnhalle: Einfeldhalle, Belag = Linoleum
- Ausstattung: Geräteraum, Sanitärräume
- Handlungsempfehlungen:
 - Abtrennungen zwischen Geräteraum und Turnhalle ergänzen
 - Renovierung der Sanitärbereiche
 - Fassadensanierung
 - Revision der Gebäudetechnik

Elze: Rast & Bikeanlage

- Nutzer: Vereinsunabhängige Nutzung für Jedermann
- Träger: Stadt Elze
- Sportarten: Skaten, Outdoorfitness
- Bereiche Skate-Anlage, Outdoorfitness-Geräte, Entspannungszonen, Grillkote, Toiletten
- Handlungsempfehlungen: aktuell keine Empfehlungen, Integration in Laufstrecke, Callesthenics/Fitnessgeräte Anlage

Elze: Saalestadion

- Nutzer: SSV von 1910 Elze, LSV Roadrunner, SV Mehle, Schulen, MTV Elze
- Träger: Stadt Elze
- Sportarten: Fußball, Leichtathletik
- Fußball: Hartplatz (Tenne)
- Leichtathletik: 4 Rundlaufbahnen, Belag = Kunststoff
6 Sprintbahnen (Westseite), Belag = Kunststoff
Segment Süd: Wurfdisziplinen, Belag = Kunststoff
Segment Nord: Weitsprung und Kugelstoßen, Belag = Kunststoff
Tribüne ohne Überdachung (Westseite)
- Ausstattung: Flutlichtanlage (6-Mast-Anlage, Stahlmasten), Beregnungsanlage
- Gebäude: Massivbauweise mit Flachdach, Sanitärbereich
Geräte- und Technikraum
- Handlungsempfehlungen:
 - Renovation Tennispielfeld
 - Renovation Kunststoffbeläge
 - Revision der Beregnungstechnik
 - Revision der Flutlichtanlage (Elektrotechnik, Beleuchtungstechnik, Masten)
 - Ballfangzäune hinter den Strafräumen
 - Umbau der Stoßgrube in ein Beachvolleyballfeld
 - Neubau einer Streetball-Anlage
 - Umbau Hartplatz in ein Rasenspielfeld
 - Vergrößerung Geräteraum
 - Renovierung/Sanierung der Sanitäranlagen

Elze: Sportplatz Lindenweg

- Nutzer: SSV von 1910 Elze
 - Träger: Stadt Elze
 - Sportarten: Fußball
 - Spielfeld: Rasenspielfeld
 - Ausstattung: Flutlichtanlage (6-Mast-Anlage, Stahlmasten), Ballfangzaun auf der West- und der Ostseite (hinter den Toren)
 - Handlungsempfehlungen:
 - Verbesserung der Ebenflächigkeit Rasenspielfeld
 - Anpassung der Torräume
 - Revision der Flutlichtanlage (Elektrotechnik, Beleuchtungstechnik, Masten)
 - jährliche Rasenrenovation im Frühjahr
 - regelmäßige Pflege mit einem Rasenstriegel
 - Revision der Ballfangzäune
-

Elze: Schulsporthalle

- Nutzer: SSV von 1910 Elze, MTV Elze von 1858 e.V., CJD Realschule
- Träger: Stadt Elze
- Sportarten: Fußball, Handball, Schulsport
- Spielfeld: 3-Feld-Halle, Belag = Linoleum
- Ausstattung: Umkleide, Sanitärräume, Tribüne
- Handlungsempfehlung:
 - WLAN mit stabilem Empfang (Ergebnisübermittlung bei Punktspielen)

Esbeck: Turnhalle

- Nutzer: MTV Esbeck e.V.
 - Träger: Stadt Elze
 - Sportarten: Gymnastik, Kinderturnen, Seniorensport, Tischtennis
 - Spielfeld: 1-Feld-Halle, Belag = Holz
 - Ausstattung: Umkleiden, Sanitärräume, Geräteraum
 - Handlungsempfehlung: Der Geräteraum müsste saniert werden.
-

Esbeck: Sportplatz

- Nutzer: MTV Esbeck e.V.
- Träger: Stadt Elze
- Sportarten: Fußball
- Spielfeld: Rasenspielfeld
- Ausstattung: mit Toilettenanlage, Container für die Jugendarbeit
- Handlungsempfehlung:
 - Rasenspielfeld abschleppen und egalisieren
 - Sanierung der Toilettenanlage
 - Neubau Bouleanlage

(7) Empfehlungen zur Sportentwicklung in der Stadt Elze

Den abschließenden Empfehlungen für die Sportentwicklung in der Stadt Elze muss ein Vorwort vorgestellt werden: Die Erkenntnisse, die aus dem durchgeführten Sportentwicklungsprozess in der Stadt Elze gewonnen wurden, fließen vollständig in die nachfolgenden Empfehlungen für die zukünftige Ausrichtung des Sports in der Stadt ein. Dabei gilt es, die Reichweite dieser Erkenntnisse einzuordnen. Die durchgeführten Formate dienen dazu, lokale Anforderungen, Ressourcen und Bedarfe sichtbar zu machen und geeignete, an die lokalen Rahmenbedingungen angepasste Maßnahmen zu identifizieren. Die abschließenden Empfehlungen für die Sportentwicklung sind insofern als Hinweise und Anregungen zu verstehen, eine dauerhafte, lokale Kompetenz zur Sportentwicklung zu entfalten. Die Empfehlungen beziehen sich daher im Kern auf die organisationalen Erfordernisse, die notwendig erscheinen, um die derzeitigen Problembereiche und die daraus erwachsenden Zukunftsperspektiven konstruktiv bearbeiten zu können.

Dabei sind auch die Zielgruppen der Sportentwicklung zu kennzeichnen: Die folgenden Empfehlungen für die zukünftige Gestaltung und Entwicklung des Sports in Elze richten sich explizit nicht ausschließlich an die Verantwortlichen der städtischen Verwaltung oder die politischen Vertretungen, sondern an alle Personen und Organisationen, die am Prozess der Sportentwicklung in Elze mitgewirkt haben und die an der Entwicklung des Sports interessiert und beteiligt sind.

Zukunftsfähige Konzepte zur Sportentwicklung erfordern die Berücksichtigung unterschiedlicher Planungsebenen. Über die reine Sportstättenplanung hinaus müssen heute ökologische, soziale und organisatorische Dimensionen Berücksichtigung finden. Die Sportentwicklung in Elze hat in ihrem Planungsansatz die vielfältigen Entwicklungsdimensionen des Sports integriert und in den unterschiedlichen Prozesselementen ausgestaltet. Dazu gehören auch Verantwortliche aus Institutionen und

Sektoren, die den Sport nur peripher betrachten, wie die Gesundheitspolitik, die Verkehrs- oder auch die Bildungspolitik.

Natürlich sind im Kern die für den Sport zuständigen Verwaltungs- und Politikbereiche sowie die zuständigen Vertretungen der Sportvereine, des KSB Hildesheim und die sonstigen Organisationen mit Sportbezug selbst aufgefordert, den eingeleiteten Prozess der Sportentwicklung fortzusetzen. Die Themen der Sportentwicklung (z.B. die verstärkte Kooperation zwischen den Vereinen) gehen aber in vielen Bereichen über die Systemgrenzen des Sports hinaus und sollten daher eine breite Vernetzung erfahren.

Die Empfehlungen beziehen sich auch auf verschiedene Ebenen: Während die allgemeinen Empfehlungen eher einen grundsätzlichen Charakter besitzen und damit übergreifend für die Entwicklung des Sports Gültigkeit besitzen, resultieren die speziellen Empfehlungen aus den konkreten Ergebnissen der qualitativen Beteiligungsverfahren sowie den Erkenntnissen, die aus Daten und Informationen zur kommunalen Entwicklung und der Begehung der Sportstätten gewonnen werden konnten.

(A) Allgemeine Empfehlungen:

1. Strukturen für Entwicklungsprozesse schaffen

Nachhaltige Sportentwicklung, die über eine situative Problemanalyse hinausgeht, braucht Strukturen, Verantwortlichkeiten und transparente Abstimmungsformate. Um den zukünftigen Herausforderungen des demografischen Wandels, der Engagementproblematik sowie den Haushaltsproblemen der Kommunen konstruktiv begegnen zu können, ist die Etablierung transparenter und nachvollziehbarer Strukturen unbedingt notwendig.

Die Diskussionen mit den Teilnehmenden der verschiedenen Beteiligungsformate in der Stadt Elze hat deutlich gemacht, dass

sportspezifische Abstimmungsprozesse in Elze zwar bereits in Ansätzen gut funktionieren und auf eine fruchtbare politische Rahmung trifft. Die enge Begleitung durch die Stadt Elze und einzelne Vertreter*innen*innen der Vereine hat gezeigt, dass grundsätzlich geeignete Bedingungen in Elze existieren, um Fragen der Sportentwicklung zukünftig selbstständig zu bearbeiten.

Es ist allen Akteur*innenn in diesem Zusammenhang dringend zu empfehlen, die bestehenden Abstimmungsprozesse über Bedarfe aber auch Probleme und Zukunftsperspektiven des Sports aktiv zu fördern. Dafür gilt es geeignete Abstimmungsformate mit allen im Sport aktiven Akteursgruppen (insbesondere zwischen Vereinen, der Verwaltung und Bildungseinrichtungen) zu entwickeln und in Form einer Regelkommunikation zu etablieren. Nur ein regelmäßiger und transparenter Austausch aller am Sport interessierten Akteursgruppen kann einen nachhaltigen Sportentwicklungsprozess ermöglichen. Auch wenn die formelle und informelle auf den Sport bezogene Kommunikation in Elze überaus konstruktiv und wertschätzend erfolgt, fehlt bisher ein konsequenter und regelgeleiteter Abstimmungsprozess zwischen den einzelnen Akteursgruppen.

Zielführend könnte in diesem Zusammenhang ein regelmäßig tagender „Runder Tisch der Sportentwicklung“ sein, bei dem aktuelle sowie übergreifende Themen der Sportentwicklung regelmäßig diskutiert und Umsetzungsmöglichkeiten abgeleitet werden können (z.B. im Bereich Vereinskoooperationen). Die in den Beteiligungsformaten erarbeiteten, erarbeiteten Vorschläge und Maßnahmenplänen könnten dabei als Tagesordnungspunkte und Prozessrahmung fungieren. Hierbei ist vor allem der Kreissportbund Hildesheim gefordert, geeignete Unterstützungsleistungen für den Aufbau einer solchen Regelkommunikation zur Verfügung zu stellen und gegebenenfalls mit einer Moderationsunterstützung zu fördern.

2. Sicherung und strategische Weiterentwicklung der Sportraumplanung

Der Sportraum, die Sportgelegenheiten und die Sportinfrastruktur einer Kommune sind die wesentlichen Treiber für die kommunale Sportentwicklung. Zukunftsstrategien zur Sportentwicklung ist zu empfehlen, ein weites Begriffsverständnis des Sportraums für alle Entwicklungsperspektiven zu Grunde legen und auch informelle Bewegungsaktivitäten zu berücksichtigen. Sport- und Bewegungsräume – in formeller oder informeller Struktur - sind immer noch die wesentlichen Ressourcen des Sporttreibens und des Bewegungshandelns. Auch wenn im Rahmen des Sportentwicklungsprozesses keine spezifischen Berechnungen zur Deckung spezifischer Raumbedarfe durchgeführt wurden, zeigen die Rückmeldungen der Akteur*innen im Rahmen der Workshops und der Sportstätten-Begehung, dass die Stadt Elze derzeit ausreichend normierte Sportinfrastruktur für den Vereinssport zur Verfügung stellt. Gleichzeitig haben die verschiedenen Akteur*innen aber Nutzungsprobleme in Zusammenhang mit den Sportstätten berichtet. Insbesondere die Außenanlagen (Fußballplätze, Leichtathletik Anlagen, Sanitäranlagen) erscheinen in großen Teilen sanierungsbedürftig, zum Teil fehlen auch entsprechende Infrastrukturen (z.B. im Bereich der Leichtathletik). Gefragt sind demnach Konzepte, die nicht nur die Infrastruktur an sich, sondern auch ihre Nutzungs- und Organisationsbedingungen berücksichtigt. Beteiligungsprozesse, die im Zuge des Sportentwicklungsprozesses eingesetzt wurden, sollte in diesem Sinne verstetigt werden.

Es ist der Stadt Elze vor diesem Hintergrund grundsätzlich zu empfehlen, sowohl für die bestehenden Sportanlagen einen langfristigen Sanierungs- und Bewirtschaftungsplan auszuarbeiten als auch eine Strategie im Hinblick auf die Entwicklung neuer, multifunktionaler Sporträume zu entwickeln. Die in den Beteiligungsveranstaltungen erarbeiteten Ideen und Maßnahmenpläne für die Entwicklung einer zentralen Sportinfrastruktur („Sportzentrum“), die verschiedene Sportarten bündelt und mit einer qualitativen Verbesserung der Infrastrukturnutzung einhergeht, können in diesem Zusammenhang strategieleitend sein. Hierbei sind ist

die inhaltlichen Veränderungen der Sportlandschaft ebenso zu berücksichtigen, wie die sukzessive Überalterung der Stadtbevölkerung. Mit den kleineren Mehrzweckgebäuden und Turnhallen in den Ortsteilen aber auch mit der Jahnturnhalle sind gute Voraussetzungen vorhanden, um dem in Zukunft stärker nachgefragten Gesundheits- und Seniorensport auch räumlich passende Rahmenbedingungen zu offerieren.

Auch das informelle, nicht in den Vereinen organisierte Sporttreiben, findet in Elze räumliche Voraussetzungen. Mit der Skateranlage ist bereits eine Anlage für den Rollsport vorhanden. Mit einem Ausbau der Lauf- und Radinfrastruktur ließe sich das informelle Sport- und Bewegungshandeln noch weiter fördern. Hier bietet insbesondere die bereits vorhandene Wegeinfrastruktur an der Saale (innerstädtisch) und der nahen Leine gute Bedingungen.

3. Ausbau der lokalen Netzwerkarbeit und der Beteiligung aller Bevölkerungsschichten

Die Sicherung und Weiterentwicklung der wohlfahrtsproduktiven Effekte des Sports (z.B. Gesundheitsförderung, Integration) im ländlichen Raum wird sich in Zukunft nur über eine stärkere Zusammenarbeit aller am Sport beteiligten Gruppen und Organisationen realisieren lassen.

Die Kooperation der Vereine untereinander, wie sie im untenstehenden Maßnahmenplan beschrieben wird, aber auch die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen und Institutionen, repräsentiert eine der zentralen Entwicklungsressourcen des organisierten Sports in Elze. Derzeit verteilen sich die knapp 2900 Sportvereinsmitglieder der Stadt auf 14 Vereine. Es ist der Stadt und ihren Vereinen daher dringend zu empfehlen, die kommunalen Netzwerk-Kompetenzen in Elze querschnittlich anzulegen, sodass sich die Akteur*innen des kommunalen Sports regelmäßig über die Bedarfe und Anliegen aller am Sport interessierten Personen und Organisationen austauschen, ihr Handeln auf diese Bedarfe

abstimmen und damit in einen kontinuierlichen Entwicklungsprozess eintreten. Hier offenbart die derzeitige Situation große Potenziale.

Große Teile der Sportvereine sind bereits heute informell gut vernetzt. Die Grundhaltung kann als kooperativ bewertet werden, wenngleich auch Konflikte zwischen einzelnen Vereinen erkennbar sind. Um die anstehenden gesellschaftlichen Veränderungen, wie beispielsweise den demografischen Wandel meistern zu können, sollten diese kooperativen Strukturen aber noch weiter ausgebaut und um wesentliche Akteur*innen erweitert werden. Dies gilt zum einen für die Zusammenarbeit mit anderen Wohlfahrtsorganisationen, insbesondere für Senioreneinrichtungen und -organisationen, die Feuerwehren sowie für Einrichtungen des Gesundheitswesens.

4. Erschließung neuer Zielgruppen und Themen

Der demografische Wandel wird die Alterszusammensetzung der Gesellschaft in Zukunft deutlich verändern und damit auch die Ansprüche an Sportangebote und Bewegungsaktivitäten grundsätzlich neu definieren. Diese Veränderung ist bei strategischen Überlegungen zur Sportentwicklung zu berücksichtigen.

Die Überalterung der Gesellschaft schreitet auch in Elze voran. Es ist davon auszugehen, dass zukünftig mit einer deutlichen Altersverschiebung in Elze zu rechnen ist (s.o.). Sowohl die Kommune als auch der organisierte Sport sollten sich dieser Herausforderungen bewusst sein und ihre Angebote, Strukturen und Ressourcen dahingehend verändern, dass vor allem ältere Menschen eine Möglichkeit zur bedarfsgerechten und sozial verträglichen Ausübung von sportlichen Aktivitäten erhalten. Auch wenn die Entwicklung neuer Angebotsformen in den durchgeführten Veranstaltungen keine bedeutende Rolle eingenommen hat, zeigt die geringe Vernetzung des organisierten Sports mit Einrichtungen der Seniorenhilfe, welche Entwicklungsmöglichkeiten auf den Sport in Elze warten. Es wird den Sportverantwortlichen in der Stadt empfohlen, diese Entwicklung

konkret zu fokussieren und im Rahmen der zukünftigen Kooperationsstrukturen nach geeigneten Angebotsstrukturen für diese Zielgruppen zu suchen.

In diesem Kontext wird den Verantwortlichen in den Kommunen empfohlen, die kommunalen Sportgelegenheiten im Hinblick auf ihre Nutzbarkeit für Gesundheitssportangebote zu überprüfen. Dabei wird es weniger darum gehen, neue Sportstätten zu errichten als vielmehr die vorhandenen Sportgelegenheiten so umzugestalten, dass eine flexible und vor allem zielgruppengerechte Nutzung möglich wird.

Dies könnte geschehen durch:

- den Umbau vorhandener Sporthallen im Sinne einer Mehrfachnutzung und Flexibilisierung.
- die Erschließung alternativer Räumlichkeiten (z.B. in Kooperation mit anderen Institutionen)
- die gezielte und kontinuierliche Abstimmung aller Sportorganisationen im Hinblick auf die Bedarfe und Ansprüche.

Auch wenn die Vielfalt sportlicher Inhalte und Ausübungsformen erhalten bleiben sollte, wird den beteiligten Akteur*innenn in Elze geraten, sich stärker mit den gesundheitsfördernden Potenzialen des Sports auseinander zu setzen und Rahmenbedingungen zu schaffen, die es den Sportorganisationen in der Region ermöglichen, qualitativ hochwertige Gesundheitssportangebote anzubieten. Dazu gehört neben der Bereitstellung geeigneter Räumlichkeiten auch die Unterstützung durch andere Ressourceneinsätze (z.B. Personal etc.).

Die Sportstättensituation bietet für eine solche Angebotserweiterung mit den zahlreichen kleineren Turnhallen im Stadtgebiet gute Bedingungen. Es ist zu empfehlen, diesbezüglich auf die Beratungs- und

Unterstützungsangebote des Landessportbundes zurückzugreifen und entsprechende Förderungen zu beantragen.

5. Stärkung des Ehrenamtes und Engagements

Das freiwillige Engagement repräsentiert ein übergeordnetes Schlüsselkriterium der Sportentwicklung für die Stadt Elze. Die Ergebnisse der in Elze durchgeführten Begehung der Sportstätten untermauern dabei die große Bedeutung des Themas aus Sicht der Vereine, die bereits durch verschiedene Sportvereinsbefragung für ganz Niedersachsen verdeutlicht wurde. Inwieweit sich diese Situation in den nächsten Jahren unter Berücksichtigung des prognostizierten demografischen Wandels verändern wird, ist fraglich.

In den Beteiligungsveranstaltungen ist deutlich geworden, dass nicht nur die Rekrutierung neuer Engagierter eine besondere Herausforderung repräsentiert, sondern auch die Schaffung neuer Engagementformen gelingen muss. Besonders gefordert werden in diesem Zusammenhang die Vereine in der Stadt sein, die vor der Aufgabe stehen, neue Engagementstrukturen und -formate in ihren Organisationen zu entwickeln, die auch kurzfristige und inhaltlich begrenzte Engagements ermöglichen.

Es ist der Stadt Elze aber auch den Sportvereinen selbst dringend zu raten, das ehrenamtliche Engagement im Allgemeinen und in Sportvereinen im Speziellen vermehrt in den Blickpunkt der Kommunalpolitik zu nehmen. Es wird daher empfohlen, eine kommunale Engagementpolitik zu etablieren, die es sich zum Ziel macht, bessere Rahmenbedingungen für das freiwillige Engagement zu schaffen. Damit würden nicht nur die Sportvereine in der Stadt eine Unterstützung erhalten, sondern auch die Zivilgesellschaft im Allgemeinen. Konkret könnte die Bildungsarbeit für Engagierte gefördert werden und konkrete Anreize, wie z. B. die steuerliche Berücksichtigung ehrenamtlicher Tätigkeit oder die bereits bestehende Ehrenamtskarte erweitert werden. In diesem Zusammenhang ist auch auf die Beratungsangebote des Landessportbundes

Niedersachsen zu verweisen, die von der Abteilung Organisationsentwicklung angeboten werden („Vereinshelden“).

(B) Spezielle Empfehlungen

Neben den grundlegenden Empfehlungen für die Sportentwicklung in Elze, die auf der Basis der allgemeinen Erkenntnisse zur Sportentwicklung ausgesprochen werden, haben die unterschiedlichen Bausteine des Sportentwicklungsprozesses in Elze zu konkreten Feststellungen geführt. Diese Empfehlungen werden im Folgenden als Maßnahmenkataloge formuliert, die sich als Anregung für die Umsetzung der in den verschiedenen Prozessen und Formaten gewonnenen Erkenntnisse verstehen. Diese Empfehlungen berücksichtigen nicht, welche Ressourcen für die Umsetzung der Sportentwicklung zur Verfügung stehen und welche Bedeutung einzelne Akteur*innen der Sportentwicklung den einzelnen Maßnahmen zuweisen. Zweifelsfrei ist die Umsetzung der Empfehlungen mit zum Teil großem finanziellem Aufwand verbunden. Einige der Empfehlungen sind aber auch auf die Ressourcenbündelung und damit auf Effizienzgewinne ausgerichtet.

Die gewählte Reihenfolge der Maßnahmendarstellung repräsentiert damit keine Priorisierung, sondern folgt lediglich den in den Beteiligungsveranstaltungen entwickelten Ideen und Wünschen, gruppiert zu einzelnen Themenfeldern.

Handlungsfeld: Infrastrukturentwicklung**Handlungsempfehlung 1: Sanierungsprogramm für die Rasensportinfrastruktur auflegen und Haushaltsmittel für die Sanierung von Rasenspielfeldern einstellen**

Die interaktive Begehung der Sportstätten im Stadtgebiet von Elze können quantitativ als ausreichend bezeichnet werden. Alle durchgeführten Erkenntnisprozesse (Begehung, Workshops) konnten zeigen, dass kein expliziter Mangel an traditionellen Sportstätten besteht. Insbesondere die gedeckten Sportanlagen, die auch von den Schulen für den Schulsport genutzt werden, sind derzeit nicht voll ausgelastet. Zwar verschärft sich die Sporthallennutzung im Winter, aber auch hier sind keine eklatanten Bedarfe erkennbar. Vor dem Hintergrund des zu erwartenden demografischen Wandels ist davon auszugehen, dass der Bedarf an Sportstätten sowohl für den Vereinssport als auch für den Schulsport in den nächsten 10 Jahren stagnieren bzw. weiter zurück gehen wird. Eine Erweiterung der gedeckten Sporträume (Sporthallen) wird daher nicht empfohlen.

Allerdings existieren insbesondere im Bereich einzelner Sportstätten große Sanierungsbedarfe, die von Seiten der Stadt im Rahmen eines grundsätzlichen Sanierungsplans angegangen werden sollten. Die im Anhang abgedruckten Standort-Profile der einzelnen Sportstätten geben dazu eine erste Übersicht.

Anders stellt sich die Situation bei den Außenanlagen dar: Es mangelt an Leichtathletischen Anlagen, die einen Trainingsbetrieb über das ganze Jahr in verschiedenen Disziplinen der Leichtathletik ermöglichen. Der Zustand der Rasenspielflächen konnte im letzten Jahr durch zusätzliche Pflegemaßnahmen bereits verbessert werden. Es ist der Stadt und den Vereinen zu empfehlen, diesen Weg fortzusetzen und weiter in die Pflege der Plätze zu investieren.

Handlungsempfehlung 2: Prüfung und Konzeptionierung einer Zentralisierung von Rasensportflächen in Verbindung mit der Weiterentwicklung der Leichtathletischen Anlagen in der Stadt Elze

Kunstrasenplätze, die einen ganzjährigen Spielbetrieb ermöglichen, existieren nicht. Der Bau einer zentralen Sportanlage mit Kunstrasenspielfeldern und eine Leichtathletikanlage würde die Trainings- und Spielsituation aus dieser Perspektive maßgeblich verbessern und gleichzeitig den Pflege- und Betreuungsaufwand für die Vereine und die Stadt verringern. Die Errichtung eines zentralen Kunstrasenplatzes ist auch insofern zu empfehlen, da ein saisonübergreifender Spiel- und Trainingsbetrieb heute auf klassischen Rasenspielfeldern kaum noch realisierbar ist und gleichzeitig eine Entlastung der Hallennutzung in den Wintermonaten ermöglicht. Allerdings ist eine solche Erweiterung nur dann zu empfehlen, wenn die Vereine der Stadt ein gemeinsames Nutzungskonzept entwickeln und verfolgen. Angesichts der dezentralen Verteilung von Großspielfeldern in den Ortsteilen von Elze wird empfohlen, einen strukturierten Abstimmungsprozess zur Nutzung einer solchen zentralen Sportanlage mit Kunstrasenspielfeldern mit den Fußballvereinen zu initiieren. Ein solcher Prozess geht zwangsläufig mit der Verlagerung von Trainings- und Spielkapazitäten und einer Prüfung zur Schließung bestehender Plätze einher. Ob und inwiefern der Stadt für den Bau eines Kunstrasenspielfeldes Ressourcen zur Verfügung stehen, sollte umgehend geprüft werden und in Anknüpfung an den Sportentwicklungsprozess offengelegt werden. Dabei sollten auch städtische Entwicklungsperspektiven transparent gemacht werden und damit verbundene Finanzierungsoptionen dargelegt werden.

Handlungsempfehlung 3: Erstellung eines langfristigen Sanierungskonzepts für die Sporthallen der Stadt Elze mit besonderem Fokus auf die Jahnturnhalle des MTV Elze

Aus Sicht der Vereine spielen zudem Nutzungsbedingungen der Sportstätten eine besondere Rolle. Die Ausstattung mit Sportgeräten wird zwar wenig kritisiert, allerdings stellt der bauliche Zustand einiger Sporthallen ein einschränkendes Kriterium dar. Es wird insofern empfohlen, ein gemeinsames Sportstättenkatasters mit dem konkreten Sanierungsbedarf der städtischen Sportanlagen zu erstellen, um die Sportstätten in ihrem Bestand langfristig zu sichern. Die im Rahmen der Begehung aufgenommenen Standortprofile können dazu als Basis dienen. Auf der Grundlage dieses Sportstättenkatasters können zukünftige Investitionsentscheidungen transparent gemacht werden und entsprechende Priorisierungen abgestimmt vorgenommen werden. Hierbei sind ökologische Kriterien ebenso zu berücksichtigen wie Aspekte der Multifunktionalität (z.B. durch Trennwände oder Erweiterung von Lagerungsmöglichkeiten). Da Sportstätten grundsätzlich als Orte der Begegnung für Alle zu betrachten sind, sollten barrierearme und sichere Zugänglichkeiten aller Sportstätten in Zukunft gewährleistet werden.

Die Jahnturnhalle des MTV Elze ist hier gesondert zu berücksichtigen. Es ist die einzige vereinseigene Halle im Stadtgebiet und wird derzeit allein vom MTV Elze bewirtschaftet. In der Halle finden vielfältige und wertvolle Angebote im Bereich des Kinder- und Jugendsports statt. Sie repräsentiert damit einen wesentlichen Standort für das Sportgeschehen in der Stadt und sollte dementsprechend auch als zentraler Entwicklungsstandort wahrgenommen werden. Die in der Halle festgestellten Sanierungsbedarfe sind allerdings gravierend und sollten schnellst möglichst behoben werden (Übersicht im Anhang).

Es ist in diesem Zusammenhang zu empfehlen, die Halle in die Verantwortung der Stadt zu übernehmen, um den MTV Elze – auch im Vergleich

zu anderen Vereinen - nicht überdurchschnittlich stark zu belasten und die dauerhafte Sicherung des Gebäudes zu gewährleisten.

Handlungsempfehlung 4: Offene Sport- und Bewegungsräume am Standort Rast- und Bikeanlage ausbauen und Laufstrecken infrastrukturell weiterentwickeln

Die Rast und Bikeanlage mit der integrierten Skateanlage an der Saale repräsentiert einen für Jugendliche hoch attraktiven Bewegungsraum und Begegnungsort. Sowohl die Lage als auch die Einbettung in die direkte bebaute Umwelt kann als ideal bezeichnet werden. Der Standort bietet sich in hervorragender Weise für die Qualifizierung als ganzheitlicher Sport- und Bewegungsraum an. Es wird daher dringend empfohlen, die bestehende an die Skateanlage angegliederte Fitnessanlage um eine Calisthenics Anlage zu erweitern.

Es wird darüber hinaus empfohlen, eine innerstädtische Laufstrecke zu entwickeln, die die Rast und Bikeanlage mit dem Stadtpark verbindet und gleichzeitig als „Safe Space“ im Winter als beleuchtete Trainingsstrecke fungiert. Entlang der Saale könnte hier eine attraktive, sichere Lauf- und Walkingstrecke entstehen.

Im Zuge der Zentralisierung von Rasensportanlagen ließen sich zudem neue, non-formale Bewegungsräume entwickeln. Der Rasenplatz in Esbeck könnte in diesem Kontext beispielsweise zu einem frei nutzbaren Bolzplatz umgebaut werden. Es wird der Stadt empfohlen, die verfügbaren Flächen in der Stadt Elze im Hinblick auf eine Umwidmung zu freien Sport- und Bewegungsflächen zu prüfen.

Handlungsfeld Organisationsentwicklung / Ehrenamtsunterstützung**Handlungsempfehlung 5: Ausbau der Vereinsk Kooperationen und systematische Förderung von Vereinsfusionen**

Die Kooperationen zwischen den Vereinen aber auch zwischen den Vereinen und anderen (Sport-) Organisationen repräsentieren aus Sicht aller Akteur*innen in Elze einen bedeutenden Entwicklungsanspruch. Wenngleich die Resultate der Workshops und der Begehung keinen repräsentativen Anspruch besitzen, verdeutlichen die vorliegenden Auswertungen, dass eine verstärkte Kooperation der Vereine gewünscht ist. Eine solche Intensivierung der Kooperationsbeziehungen, die mit einer Zusammenlegung von Mannschaften und Trainingszeiten sowie mit der Teilung von bürokratischen Aufwänden oder dem Austausch von Übungsleitenden einhergeht, würde nicht nur die Vereinsvertretungen entlasten, sondern darüber hinaus die Ressourcennutzung deutlich verbessern. Eine enge Kooperationsbeziehung zwischen den Vereinen könnte zudem zu einer nachhaltigen Entlastung der Ehrenamtlichen führen, in dem Arbeitsprozesse gebündelt und Verwaltungsansprüche vereinfacht werden. Auch wenn das Überwinden von Vereinsgrenzen von einzelnen Funktionstragenden des Elzer Sports mit großen Problemen assoziiert wird, ist es den Vertretungen und Vereinsvorständen aller Vereine zu raten, nach einfachen und effektiven Kooperationsmöglichkeiten zu suchen.

Zusammenschlüsse von Vereinen sollten dabei gezielt finanziell gefördert und strukturell unterstützt werden. Es ist der Stadt in diesem Zusammenhang zu empfehlen, mit einem Innovationsfond „Sport“ derartige Angebotsentwicklungen zu unterstützen und zu fördern. Dazu gehört auch die Sportraumentwicklung mit Fragen der Organisations- und Angebotsentwicklung zu verknüpfen. Der vom LSB Niedersachsen entwickelte Vereinscheck kann diesbezüglich als Evaluations- und Anreizelement für die Sportraum- und Organisationsentwicklung dienen.

Es wird in diesem Zusammenhang grundlegend empfohlen, den geforderten Kooperationsbedarf in der Elze mit kleinen, aber konkreten Projekten zu befriedigen. Die im Kontext der Beteiligungsveranstaltungen ausgearbeitete Ideen zur Kooperation zwischen den Vereinen repräsentieren derartige Projekte, an dem Kooperationsmöglichkeiten und Formen der Zusammenarbeit erprobt und entwickelt werden können.

Es wird der Stadt und den Vereinen daher dringend empfohlen, einen Schwerpunkt auf derartige Ideen zu legen und mit der Umsetzung des erarbeiteten Projektplan zeitnah zu beginnen - auch um eine Anknüpfung an den Sportentwicklungsprozess zu ermöglichen.

Handlungsempfehlung 6: Bestellung eines Sportkoordinators mit Aufgaben im Ehrenamtsmanagement und der Ehrenamtsunterstützung

Sportentwicklung braucht verlässliche Strukturen, Ansprechpartner*innen und Abstimmungsregeln. Die bereits ausgesprochene Empfehlung zur Einführung von regelgeleiteten Austauschprozessen zwischen den Vereinen und der Stadt Elze sind Teil einer solchen Verstetigungsperspektive. Der in den Workshops häufig formulierte Wunsch der Vereinsvertretungen nach einer Unterstützung der Ehrenamtlichen offenbart zudem den großen Bedarf der Vereine an Hilfestellungen im Tagesgeschäft. Eine solche operative Unterstützung scheint den Vereinsvertretungen besonders wichtig zu sein. Es wird vor diesem Hintergrund dringend empfohlen, eine kommunale Stelle zur Sportentwicklungskoordination einzurichten, die eine Unterstützung der Vereine bei der Abwicklung des Tagesgeschäft offeriert. Eine solche Koordinierungs- und Beratungsstelle („Kordinator Sport“) könnte in Kooperation mit der Stadt auch Aufgaben im Freiwilligenmanagement übernehmen. Hier bieten sich bereits Modelle zur Orientierung an, die zum Teil mit Fördermitteln verbunden sind¹.

¹https://www.ehrenamt.de/1562_Freiwilligenkoordination.htm
<https://www.fwa-goettingen.de/index.html>
<https://www.lsb-niedersachsen.de/themen/organisationsentwicklung/>

Handlungsfeld Engagemententwicklung

Die Ergebnisse der Workshops haben den großen Entwicklungsbedarf im Themenfeld des Engagements in Elze nachhaltig verdeutlicht. Für die Vereine repräsentiert das Thema „Engagemententwicklung“ eins der größten Problembereiche in Bezug auf die Zukunftsfähigkeit der Sportvereine in Elze. Sowohl auf der Ebene der Übungsleitenden- Gewinnung und -Bindung als auch auf der Seite der Funktionstragenden werden große Entwicklungsbedarfe gesehen.

Um die Zukunft des gemeinnützigen Vereinssports in Elze zu sichern, ist allen Beteiligten daher zu empfehlen, die Engagementförderung zu einem wichtigen Zukunftsthema zu erheben. Dies gilt für die Vereine im Sinne des Freiwilligenmanagements als auch für die Politik im Sinne einer innovativen Engagementpolitik. Dabei sind die Empfehlungen im Themenfeld Engagement eng mit den Empfehlungen zur Organisationsentwicklung verknüpft: Für eine nachhaltige Förderung des freiwilligen Engagements in Elze sind Prozesse der Vereinsorganisationsentwicklung bedeutsam. Die schon formulierte Empfehlung zur Förderung von Kooperationsbeziehungen zwischen den Elze Vereinen werden hier als zentrale Empfehlung wiederholt. Darüber hinaus sollten die Angebote des LSB Niedersachsen und des Regionssportbundes zum Engagementmanagement in Sportvereinen strategisch in die Elzer Sportentwicklung eingebunden werden.

Handlungsempfehlung 7: Entwicklung eines Freiwilligenzentrums

Den Sportvereinen wird empfohlen, ihre Vernetzung mit anderen Freiwilligenorganisationen voranzutreiben und die gemeinsamen Interessen aller Freiwilligenorganisationen im Sinne einer kommunalen Initiative für

[engagementfoerderung/](#)

das Engagement in Elze zu bündeln. Das in Elze existierende *Netzwerk Zukunft* bietet dafür hervorragende Anknüpfungsmöglichkeiten (<https://www.elze.de/Leben-Freizeit/Leben/NETZWERK-ZUKUNFT-Elze/>). Es wird der Stadt in diesem Zusammenhang empfohlen, ihre Aktivitäten im Bereich der systematischen Engagementförderung auszubauen. Dazu gehört die Weiterentwicklung des Netzwerk Zukunft und den Aufbau und Betrieb eines Freiwilligenzentrums voranzutreiben und mit Aufgaben einer Freiwilligenagentur zu verknüpfen. Damit verbunden ist auch die bereits im Themenfeld Organisationsentwicklung angeführte Implementierung eines städtischen Sportkoordinators, der als Bindeglied zwischen Politik, Verwaltung, Sportvereinen und Sportbünden Entwicklungsprozesse im Themenfeld des Engagements begleiten sollte (s. Handlungsempfehlung 6).

Die folgende Tabelle stellt die Handlungsempfehlungen in einer Übersicht zusammen. Die Zuweisung von Verantwortlichkeiten und Indikatoren ist dabei in einem gesonderten Abstimmungsprozess zu überprüfen und ggf. anzupassen.

Maßnahme	Ziel	Verantwortlichkeiten	Unterstützung / Förderung	Indikatoren	Ergänzung
Sanierungsprogramm für die Rasensportinfrastruktur auflegen, Berücksichtigung von Haushaltsmitteln für die Sanierung von Rasenspielfeldern	Qualitätsverbesserung des Trainings- und Wettkampfbetriebes der Fußballvereine Qualitätsverbesserung des Trainingsbetriebs im Bereich der Leichtathletik	Stadt Elze	Sportfördermittel des Landes Niedersachsen	Nutzerzufriedenheit Beteiligungsquote Kinder und Jugendliche Mitgliederentwicklung Wettkampferfolg	Leichtathletische Anlagen sollten berücksichtigt werden
Prüfung und Konzeptionierung einer Zentralisierung von Rasensportflächen in Verbindung mit der Weiterentwicklung der Leichtathletischen Anlagen in der Stadt Elze	Qualitätsverbesserung des Trainings- und Wettkampfbetriebes der Fußballvereine Qualitätsverbesserung des Trainingsbetriebs im Bereich der Leichtathletik Nachhaltige Einsparung von Betriebskosten	Stadt Elze in Kooperation mit den Fußballvereine, Roadrunner, MTV Elze	Sportfördermittel des Landes Niedersachsen	Nutzerzufriedenheit Beteiligungsquote Kinder und Jugendliche Mitgliederentwicklung Wettkampferfolg Finanzielle Einsparungen (mittel- bis langfristig)	Abstimmungsprozesse und klare Kooperationszusagen sind als Voraussetzungen für die Zentralisierung zu setzen
Erstellung eines langfristigen Sanierungskonzepts für die Sporthallen der Stadt Elze mit besonderem Fokus auf die Jahnturnhalle des MTV Elze	Qualitätsverbesserung des Trainingsbetriebs Angebotsentwicklung im Bereich des Gesundheitssports Absicherung der Vereinstätigkeiten	Stadt Elze in Kooperation mit den Sportvereinen	Sportfördermittel des Landes Niedersachsen	Nutzerzufriedenheit Beteiligungsquote Kinder und Jugendliche, Senioren Mitgliederentwicklung	Jahnturnhalle sollte in die Bewirtschaftung und Liegenschaftsverantwortung der Stadt übergehen

Maßnahme	Ziel	Verantwortlichkeiten	Unterstützung / Förderung	Indikatoren	Ergänzung
Offene Sport- und Bewegungsräume am Standort Rast und Bikeanlage ausbauen und Laufstrecken infrastrukturell weiterentwickeln	Qualitätsverbesserung des informellen Sporttreibens Ermöglichung von innerstädtischen Bewegungsaktivitäten für alle Zielgruppen	Stadt Elze	Sportfördermittel des Landes Niedersachsen	Bewegungsaktivität der Bevölkerung Aktivitätsquote Kinder und Jugendliche	Laufstrecken und Calisthenics Anlagen integrieren
Ausbau der Vereinskoperationen und systematische Förderung von Vereinsfusionen	Quantitative Verbesserung von Vereinsangeboten Einsparung von Engagementressourcen Steigerung von Synergieeffekten durch Reduktion von Dopplungen und Abstimmungsproblemen	Sportvereine in der Stadt Elze	Sportfördermittel des Landes Niedersachsen	Beteiligungsquote Kinder und Jugendliche Mitgliederentwicklung Professionalisierung von Sportvereinen Bürokratieabbau	Einbindung der Stadt Elze über Projektförderung sinnvoll.
Bestellung eines Sportkoordinators mit Aufgaben im Ehrenamtsmanagement und der Ehrenamtsunterstützung	Stärkung des Vereinsports durch Entlastung von Verwaltungsanforderungen Bündelung von Interessen und Stärkung der organisationalen Entwicklungskompetenz	Stadt Elze in Kooperation mit den Sportvereinen	Sportfördermittel des Landes Niedersachsen	Subjektive Entlastung der Ehrenamtlichen, Effektivität von Abstimmungsprozessen	Verknüpfung zu Maßnahme 7 „Entwicklung eines Freiwilligenzentrums“ sinnvoll

Maßnahme	Ziel	Verantwortlichkeiten	Unterstützung / Förderung	Indikatoren	Ergänzung
Entwicklung eines Freiwilligenzentrums	Unterstützung der Ehrenamtlichen der Stadt Elze Gewinnung und Bindung von Ehrenamtlichen	Stadt Elze in Kooperation mit allen Ehrenamtsorganisationen der Stadt, Netzwerk Zukunft in Elze	Sportfördermittel des Landes Niedersachsen	Subjektive Entlastung von Ehrenamtlichen Anzahl und Zufriedenheit von Ehrenamtlichen	Projektbezogene Einwerbung von Fördermitteln möglich. Netzwerk Zukunft in Elze als Referenz

Tabelle 5: Übersicht die Handlungsempfehlungen (Stand: 11_2022)

(8) Fazit und Zusammenfassung

Der vorliegende Bericht fasst den Sportentwicklungsprozess in der Stadt Elze zusammen. In dem knapp 12 Monate dauernden Prozess wurden die Akteur*innen verschiedener Sportorganisationen, der Verwaltung, der Politik sowie der Bildungsinstitutionen der Stadt über gesellschaftliche Veränderungen und ihre Auswirkungen für den Sport informiert, Probleme und Bedarfe zur Sportentwicklung erhoben und Maßnahmen zur Entwicklung des Sports in der Stadt diskutiert und ausformuliert. Die in den durchgeführten Beteiligungsformaten gewonnenen Erkenntnisse über die gegenwärtige Situation des Sports haben dabei wesentlich dazu beigetragen, eine Expertise zu erstellen, welche die Sportentwicklung in Elze konstruktiv anregen, systematisieren und unterstützen kann.

Die durchgeführte Sportentwicklungsberatung war dabei als ergebnisoffener und dialogischer Prozess darauf ausgerichtet, die beteiligten Akteur*innen über die Relevanz der Sportentwicklung zu informieren, lokale Entwicklungsmöglichkeiten zu erheben und darauf bezogene Maßnahmen zu entwickeln. Die einzelnen Prozessschritte zielten darauf ab, die jeweiligen Entwicklungspotenziale offen zu legen und - im Sinne einer dauerhaften Bearbeitungsstruktur – geeignete Bearbeitungsformen zu entwickeln, die es erlauben, den zukünftige Herausforderungen konstruktiv begegnen zu können. Diese Befähigung zur kommunalen Selbstorganisation stand im Mittelpunkt des Beratungsansatzes und wurde mit den Beteiligten in mehreren Phasen immer wieder thematisiert.

Die im Zuge des Beratungsprozesses gewonnenen Erkenntnisse zeigen, dass der Sport in der Stadt Elze ein wichtiger Partner der öffentlichen Daseinsvorsorge ist und ihm eine große Bedeutung für die kommunale Gesundheitsförderung, Bildung, Integration und Identitätsbildung zugewiesen wird. Sowohl die Stadt Elze als auch die Vereine sind grundsätzlich gut aufgestellt, um die zukünftigen Herausforderungen zu meistern. Allerdings sollte den Beteiligten klar sein, dass der vorliegende Bericht mit den ausgesprochenen Empfehlungen und Maßnahmenvorschlägen eher den Startschuss einer weiteren, nachhaltigen Entwicklungsstrategie

darstellt. Der Bericht ist demnach nicht als reine Planungs- und Handlungsanweisung zu verstehen. Vielmehr wird das über den Sport vorhandene Wissen und die auf den Sport bezogenen Wünsche und Bedarfe auf der Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse für die Stadt Elze zusammengefasst, gewichtet und in den organisationalen und sozialen Zusammenhang eingeordnet. Dabei nimmt der Bericht ebenso Bezug auf die spezifischen Handlungs- und Interaktionskontexte in der Region als auch auf die besonderen räumlichen und infrastrukturellen Rahmungen des Sports.

Den am Sportentwicklungsprozess beteiligten Personen sei am Abschluss herzlichst für Ihr Engagement und ihre durchweg konstruktive Zusammenarbeit gedankt.

Multifunktionsspielfeld Astrid-Lindgren-Schule

Adresse: Heilswannenweg 24
31008 Elze

Nutzer: Astrid-Lindgren-Schule

Träger: Stadt Elze

Sportarten: Fußball
Handball
Sportspiele
Pausenaktivitäten



Anmerkungen: - Das Multifeld wird auch für Aktivitäten während der Pausen genutzt.
- Entlang der Spielfeldlängsseiten haben sich jeweils Großbäume etabliert.
Die Baumwurzeln könnten Belagsanhebungen und damit eine erhöhte Unfallgefahr für die Nutzer bedingen

Technische Parameter Multifunktionsspielfeld

- Belag: Kunststoffbelag nach DIN EN 14877
wasserdurchlässig
schüttbeschichtet
- kein Flutlicht
- Ballfangzaun umlaufend (Drahtmasche, Stahlpfosten)
- Markierungen: nicht mehr erkennbar

Ausstattung: - 2 Stck. Kleinfeldtore mit Bodenhülsen
- 2 Basketballkörbe
- 8 Stck. Sitzbänke ohne Lehne (entlang der Längsseiten)
- Ballfangzaum, umlaufend

Bedarfe: - Renovation Kunststoffbelag
- Markierungslinien
- Renovation der Sitzbänke
- Baumpflege der angrenzenden Großbäume
- Klärungen zur Notwendigkeit technischer Maßnahmen gegen einen Wurzeleinwuchs

Multifunktionsspielfeld Astrid-Lindgren-Schule



Foto 1: Multifunktionsspielfeld auf der Liegenschaft der Astrid-Lindgren-Schule, Elze [Quelle: LGLN, Hannover]



Foto 2: Multifunktionsspielfeld mit Kleinfeldtor

Multifunktionsspielfeld Astrid-Lindgren-Schule



Foto 3: Multifunktionsspielfeld, Blick Süd-Nord, Ballfangzaun umlaufend



Foto 4: Multifunktionsspielfeld: Kunststoffbelag mit Verschleißerscheinungen

Sportplatz Astrid-Lindgren-Schule

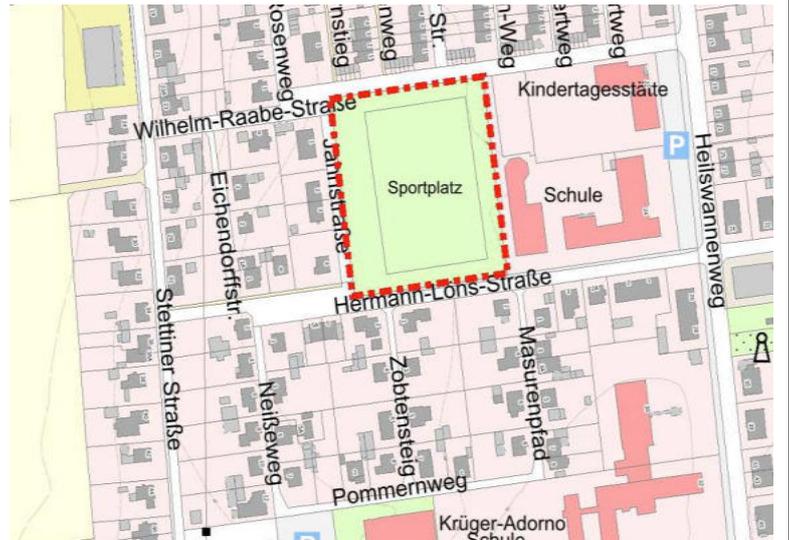
Adresse: Heilswannenweg 24
31008 Elze

Nutzer: Astrid-Lindgren-Schule
SSV von 1910 Elze
Elzer-Sport-Verein e.V.

Träger: Stadt Elze

Sportarten: Fußball
Sportspiele

Gebäude: keine



Anmerkungen: Der Sportplatz ist nicht umzäunt und frei zugänglich.

Spielfeld: Großspielfeld Fußball

- Belag: Sportrasen
- keine Beregnungsanlage
- Flutlicht (6-Mast-Anlage, Holzmasten), veraltete Scheinwerfer (hoher Energieverbrauch)
- Ballfangzaun auf der Nord- und der Südseite (hinter den Toren)
- keine Spielfeldbarriere
- zeitweise hohe Population an Maulwürfen, in der Folge reduzierte Ebenflächigkeit
- Sprintgerade 50 m (Tenne) parallel zur westlichen Spielfeldlängsseite, kombiniert mit einer Weitsprunganlage

Sprint und Weitsprung:

- Sprintgerade 50 m (Tenne) parallel zur westlichen Spielfeldlängsseite
- In Verlängerung der Sprintgerade ist eine Weitsprunggrube angeordnet
- eine gleichzeitige Nutzung von Sprint und Weitsprung sollte aus Sicherheitsgründen nicht erfolgen

Bedarfe:

- Verbesserung der Ebenflächigkeit Rasenspielfeld
- Rasenrenovation
- Anpassung der Torräume
- Revision der Flutlichtanlage (Elektrotechnik, Beleuchtungstechnik, Masten)
- Renovation Tennebelag (Sprint/Weitsprung)
- Revision Weitsprunggrube/Absprungbalken
- Revision der Ballfangzäune
- Für Zuschauer bei Punktspielen sollten Spielfeldbarrieren installiert werden

Sportplatz Astrid-Lindgren-Schule



Bild 1: Luftbild Sportplatz Astrid-Lindgren-Schule [Quelle: LGLN, Hannover]



Foto 2: Rasenspielfeld, Blick Süd-Nord

Sportplatz Astrid-Lindgren-Schule



Foto 3: Rasenspielfeld, Blick Ost-West, Ballfangzaun Süd



Foto 4: Rasenspielfeld: unzureichende Rasenqualität in Teilbereichen

Turnhalle Astrid-Lindgren-Schule

Adresse:	Heilswannenweg 24 31008 Elze	
Nutzer:	Astrid-Lindgren-Schule SSV von 1910 Elze LSV Roadrunner MTV Elze von 1858 e.V.	
Träger:	Stadt Elze	
Sportarten:	Schulsport Judo Kinderturnen Gymnastik (Pavillon) Tanzen	
Gebäude:	Massivbauweise mit Flachdach und angebautem Pavillon	

Anmerkungen: Der Zugang zur Turnhalle erfolgt von der Hermann-Löns-Straße.

Turnhalle: Einfeldhalle
 - Belag: Holz
 - Spielfeldmarkierungen: Handball
 Fußball
 Basketball
 Volleyball
 Badminton
 Geräteraum: ohne Abtrennung zur Halle
 Sanitärräume

Pavillon:
 - Anbau direkt nördlich an die Turnhalle
 - Grundriss: 8-eckig
 - Belag: Holz
 - Hauptnutzung: Gymnastik und Tanzen

Bedarfe:
 - Abtrennungen zwischen Geräteraum und Turnhalle
 - Revision der Dachrinnen
 - Revision der Gebäudetechnik

Turnhalle Astrid-Lindgren-Schule



Bild 1: Luftbild Turnhalle Astrid-Lindgren-Schule [Quelle: LGLN, Hannover]



Foto 2: Turnhalle ALS, Blick Nord-Süd

Turnhalle Astrid-Lindgren-Schule

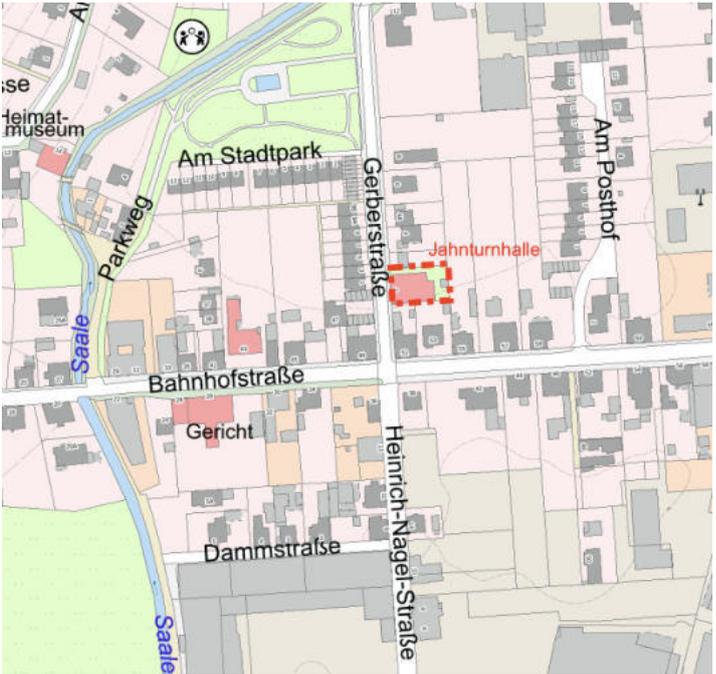


Foto 3: Turnhalle ALS: Geräteraum ohne Abtrennung zum Sportbereich



Foto 4: Turnhalle ALS: Pavillion

Jahnturnhalle Elze

Adresse:	Gerberstraße 2 31008 Elze	
Nutzer:	MTV Elze von 1858 e.V. CJD-Förderschule Kindergärten	
Träger:	MTV Elze von 1858 e.V.	
Sportarten:	Gymnastik Judo Kinderturnen Schulsport div. Kursangebote Tischtennis	
Gebäude:	Massivbauweise mit Satteldach und angebautem Technik-/ Sanitärbereich und Geräteraum	

Anmerkungen: Der Zugang zur Turnhalle erfolgt durch den Umkleideraum.

Turnhalle: Einfeldhalle, Fläche reduziert auf ca. 200 qm
- Belag: Linoleum
- Spielfeldmarkierungen: Volleyball
Badminton
- Sanitärräume
- alter Geräteraum ohne Abtrennung zur Halle

Bedarfe: - Renovierung der Sanitärbereiche
- Fassadensanierung
- Revision der Gebäudetechnik

Jahnturnhalle Elze



Bild 1: Luftbild Jahnturnhalle [Quelle: LGLN, Hannover]



Foto 2: Turnhalle im Sportbetrieb

Jahnturnhalle Elze



Foto 3: Turnhalle mit Zuschauern



Foto 4: Turnhalle alter Geräteraum ohne Abtrennung zur Halle

Jahnturnhalle Elze



Foto 5: Geräteraume neu

Rast & Bike-Anlage, Skaterpark

Adresse: Am Freibad
31008 Elze

Nutzer: Vereinsunabhängige Nutzung
für Jedermann

Träger: Stadt Elze

Sportarten: Skaten
Outdoorfitness

Gebäude: Grillkota
Toilettenhaus



Anmerkungen: Die Anlage steht jedermann zur Nutzung zur Verfügung. Die Nutzung der Grillkota bedarf einer vorherigen Anmeldung bei der Stadt Elze. Die Rast & Bike Anlage grenzt südlich an das Freibad.

Skate-Anlage: Betonbahn mit folgenden Elementen

- Quarter-Section
- China Bank
- Ledges
- Manny
- Curb

Outdoorfitness: div. Outdoor-Geräte zur ganzjährigen Nutzung

Erholung: - Spazierwege und Sitzbereiche

Grillkota: - Finnische Grillhütte
- Holzkonstruktion, Grundfläche ca. 56 qm

Toilettenhaus: - Massivbauweise
- Damen- und Herrentoilette

Bedarfe: aktuell sind keine Änderungs-/Ergänzungswünsche bekannt

Rast & Bike-Anlage, Skaterpark



Bild 1: Luftbild Rast & Bike Anlage [Quelle: LGLN, Hannover]



Bild 2: Sitzbereich am Wasserlauf

Rast & Bike-Anlage, Skaterpark



Bild 3: Skate-Anlage



Bild 4: Grillkote und Toilettenhaus

Saalestadion Elze

Adresse:	Am Stadion 1 31008 Elze	
Nutzer:	SSV von 1910 Elze LSV Roadrunner SV Mehle MTV Elze von 1858 e.V. Schulen	
Träger:	Stadt Elze	
Sportarten:	Fußball Leichtathletik	
Gebäude:	Sozialgebäude mit Sanitär- und Technik- bereich	

Anmerkungen: Das Saalestadion ist in Elze die einzige Sportanlage für leichtathletische Disziplinen.

Spielfeld: Großspielfeld Fußball

- Belag: Tenne (Hartplatz)
- Beregnungsanlage
- Flutlicht (6-Mast-Anlage, Stahlmasten), veraltete Scheinwerfer (hoher Energieverbrauch)
- Spielfeldbarriere

Leichtathletik:

- 4 Rundlaufbahnen, Belag = Kunststoff
- 6 Sprintbahnen (Westseite), Belag = Kunststoff
- Segment Süd: Wurfdisziplinen, Belag = Kunststoff
- Segment Nord: Weitsprung und Kugelstoßen, Belag = Kunststoff
- Tribüne ohne Überdachung (Westseite)

Bedarfe:

- Renovation Tennispielfeld
- Renovation Kunststoffbeläge
- Revision der Flutlichtanlage (Elektrotechnik, Beleuchtungstechnik, Masten)
- Ballfangzäune hinter den Strafräumen
- Umbau der Stoßgrube in ein Beachvolleyballfeld
- Neubau einer Streetball-Anlage
- Umbau Hartplatz in ein Rasenspielfeld
- Vergrößerung Geräteraum
- Renovierung/Sanierung der Toiletten

Saalestadion Elze



Bild 1: Luftbild Saalestadion [Quelle: LGLN, Hannover]



Bild 2: Rundlaufbahn und Hartplatz

Saalestadion Elze

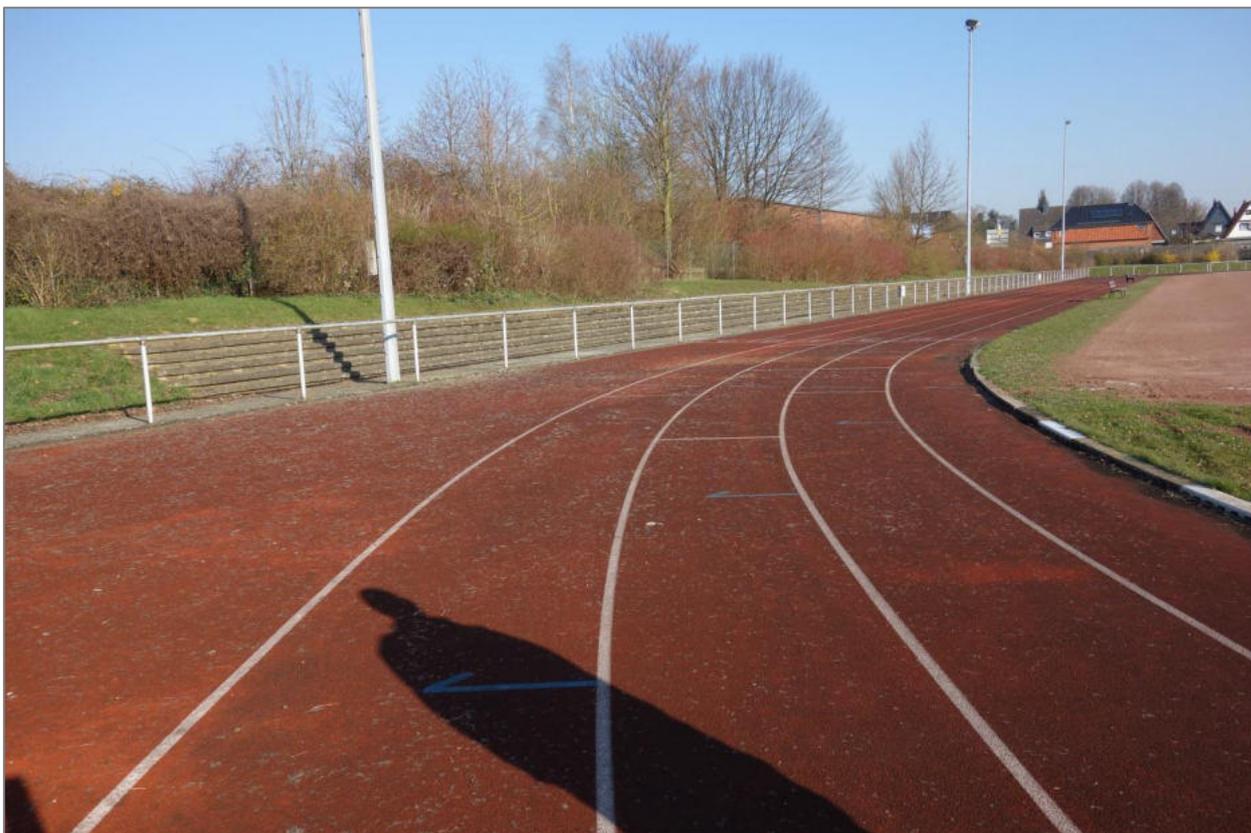


Bild 3: Rundlaufbahn, 4bahnig, Kunststoffbelag



Bild 4: Stehtribüne

Saalestadion Elze



Bild 5: Segment Nord (Kunststoffbelag)



Bild 6: Segment Nord (Kugelstoßanlage, Weitsprung)

Schulsporthalle Elze

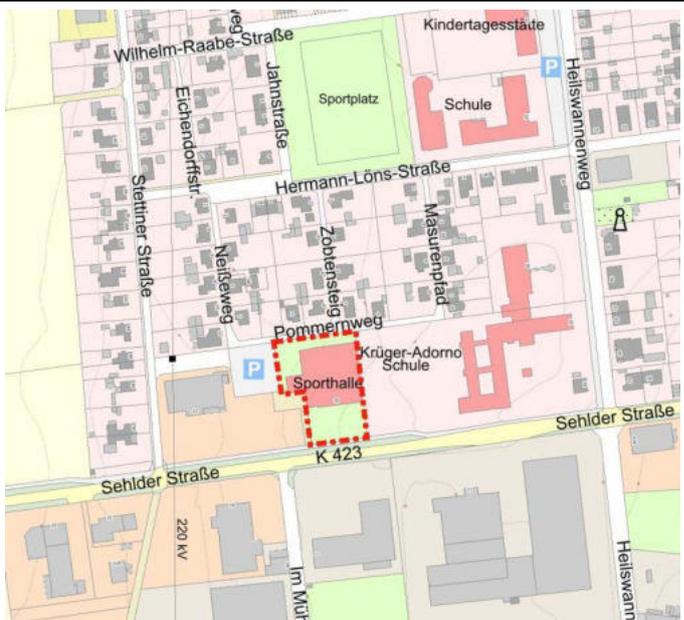
Adresse: Sehlder Straße 20
31008 Elze

Nutzer: SSV von 1910 Elze
MTV Elze von 1858 e.V.
CJD Realschule

Träger: Stadt Elze

Sportarten: Schulsport
Handball
Fußball

Gebäude: Massivbauweise mit
Flachdach



Anmerkungen: Einfahrt zur Turnhalle über die Stettiner Straße.

Turnhalle: Dreifeldhalle
- Belag: Linoleum
- Spielfeldmarkierungen: Handball
Fußball
Basketball
Volleyball
Badminton

Geräteräume: mit Abtrennung zur Halle
Regieraum
Sanitärräume
Tribüne

Bedarfe: - Renovierung der Sanitärbereiche

Schulsporthalle Elze

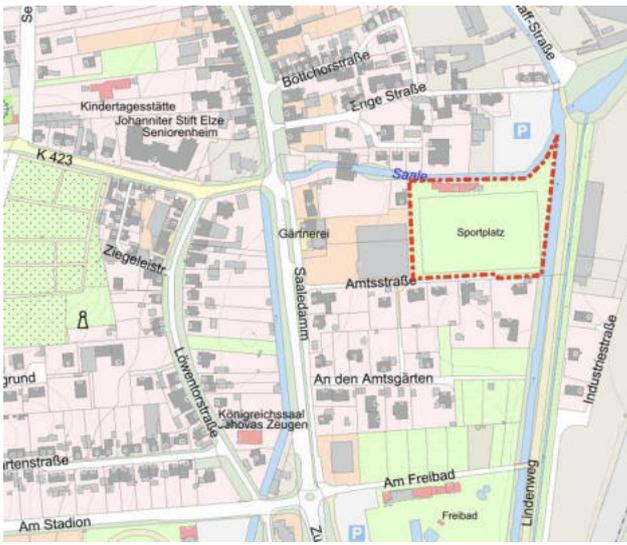


Bild 1: Luftbild Schulsporthalle [Quelle: LGLN, Hannover]



Bild 2: Schulsporthalle

Sportplatz Lindenweg

Adresse:	Amtsstraße 6 31008 Elze	
Nutzer:	SSV von 1910 Elze	
Träger:	Stadt Elze	
Sportarten:	Fußball	
Gebäude:	Clubhaus mit Sanitär- und Technikbereich	

Anmerkungen: Die Sportanlage grenzt nördlich und östlich an die Saale.

Spielfeld: Großspielfeld Fußball

- Belag: Sportrasen
- Flutlicht (6-Mast-Anlage, Stahlmasten), veraltete Scheinwerfer (hoher Energieverbrauch)
- Spielfeldbarriere

Gebäude:

- Umkleiden und Duschen
- Toiletten
- Clubraum
- Büroräume
- Geräte- und Technikraum

Bedarfe:

- Verbesserung der Ebenflächigkeit Rasenspielfeld
- Rasenrenovation
- Anpassung der Torräume
- Revision der Flutlichtanlage (Elektrotechnik, Beleuchtungstechnik, Masten)
- Revision der Ballfangzäune
- Renovierung/Sanierung der Toilettenanlagen

Sportplatz Lindenweg



Bild 1: Luftbild Sportplatz Lindenweg [Quelle: LGLN, Hannover]



Bild 2: Rasenspielfeld, Blick Süd-Nord

Sportplatz Lindenweg



Bild 3: Torraum West



Bild 4: Fehlstellen in der Rasendecke

Tennisanlage Tennisclub Elze e.V.

Adresse: Papendahlweg 21
31008 Elze (Mehle)

Nutzer: Tennisclub Elze e.V.

Träger: Tennisclub Elze e.V.

Sportarten: Tennis

Gebäude: Clubhaus
mit Neben- und Sanitärräumen



Anmerkungen: Die Tennisanlage wird für Training und Punktspiele genutzt.

Spielfelder: - insgesamt 4 Spielfelder und 1 Trainingswand
- Belag: Sand
- Spielfeldlinien: Kunststoff
- Beregnung: auf allen Plätzen
- Flutlicht: nein
- Ballfangzäune: umlaufend und zwischen den Spielfeldern
Material: Stahlrundpfosten und Drahtgeflecht

Clubhaus: - massive Bauweise
- Außenterrasse überdacht
- Räume: Clubraum, Umkleiden, Duschen

Bedarfe: - Aktuelle sind keine nutzerseitigen Änderungswünsche bekannt.

Tennisanlage Tennisclub Elze e.V.



Foto 1: Luftbild Tennisanlage TC Elze [Quelle: LGLN Hannover]



Foto 2: Tennisanlage TC Elze, Blick Süd-Nord

Turnhalle Esbeck

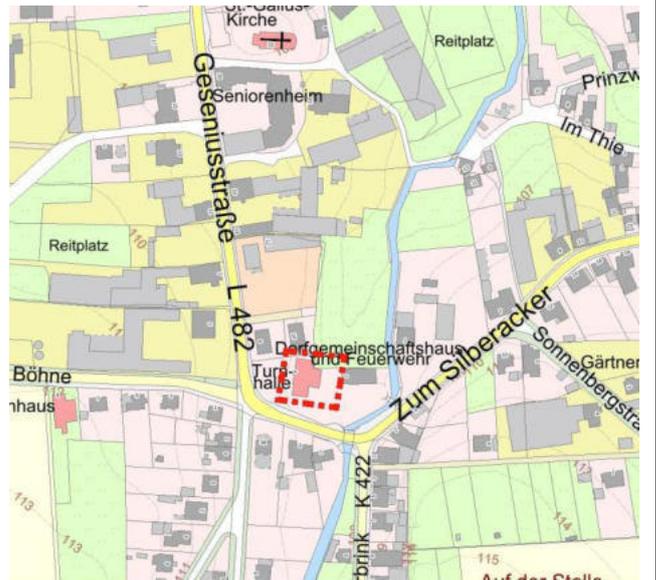
Adresse: Geseniusstraße 4
31008 Elze (Esbeck)

Nutzer: MTV Esbeck e.V.

Träger: Stadt Elze

Sportarten: Gymnastik
Kinderturnen
Senioren sport
Tischtennis

Gebäude: Massivbauweise mit
Satteldach und
Einfeldsporthalle,
Geräte- und Sanitärräume



Anmerkungen: Die Sporthalle wird ausschließlich für den Freizeitsport genutzt.

Turnhalle: Einfeldhalle
- Belag: Holz
- Spielfeldmarkierungen: Volleyball

Bedarfe: Sanierung Geräteraum

Turnhalle Esbeck



Bild 1: Luftbild Turnhalle Esbeck [Quelle: LGLN Hannover]



Bild 2: Turnhalle Esbeck, Außenansicht

Turnhalle Esbeck



Bild 3: Turnhalle Esbeck



Bild 4: Geräteraum Turnhalle Esbeck

Sportplatz Esbeck

Adresse: Heuweg
31008 Elze (Esbeck)

Nutzer: MTV Esbeck e.V.

Träger: Stadt Elze

Sportarten: Fußball

Spielfeld: Rasenspielfeld

Gebäude: Holzständerbauweise
ergänzt um einen
Toilettencontainer



Anmerkungen: Der Sportplatz wird ausschließlich für den Freizeitsport genutzt.

Spielfeld: Rasenspielfeld mit starkem Maulwurfbesatz, daher große Unebenheiten und erhöhte Verletzungsgefahr.

Bedarfe: Verbesserung der Ebenflächigkeit
Verkleinerung der Spielfeldfläche
Sanierung Toilettencontainer
Neubau Boule-Anlage

Sportplatz Esbeck



Bild 1: Luftbild Sportplatz Esbeck [Quelle: LGLN Hannover]



Bild 2: Sportplatz mit Maulwurfbesatz

Sportplatz Esbeck

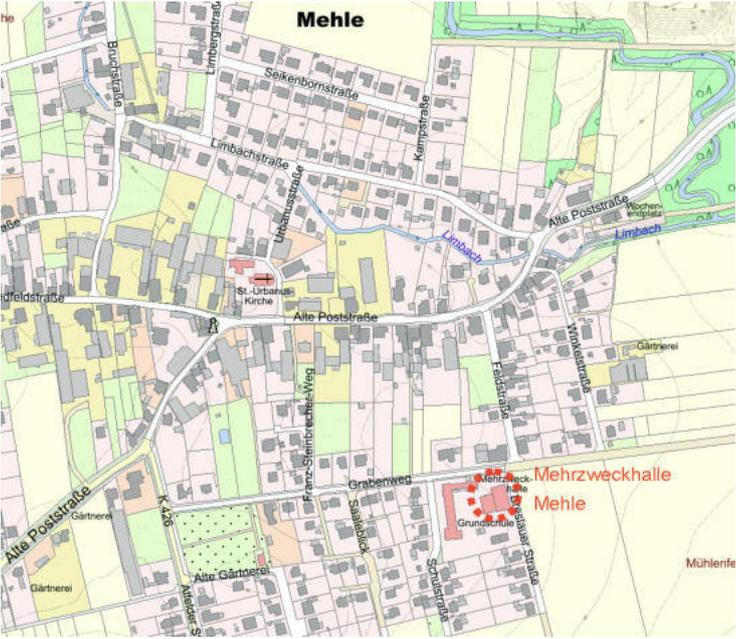


Bild 3: Gebäude mit angrenzendem Toilettencontainer, Blick vom Heuweg



Bild 4: Gebäude : Blick von der Spielfeldseite

Mehrzweckhalle Mehle

Adresse:	Grabenweg 10 31008 Elze (Mehle)	
Nutzer:	SV Mehle v. 1927 e.V. Schulsport	
Träger:	Stadt Elze	
Sportarten:	Schulsport Gymnastik Kinderturnen Seniorenport Ball sport indoor Tischtennis Badminton	
Gebäude:	Multifunktionsgebäude mit Einfeldsporthalle, Neben- und Sanitäräumen	

Anmerkungen: Das Multifunktionsgebäude wird auch für Feiern und sonstige Veranstaltungen genutzt.

Turnhalle: Einfeldhalle
- Belag: Linoleum
- Spielfeldmarkierungen: Handball
Fußball
Basketball
Volleyball
Badminton

Bedarfe: Das Mehrzweckgebäude wurde 2009 grundhaft saniert. Aktuell sind keine nutzerseitigen Änderungswünsche bekannt.

Mehrzweckhalle Mehle

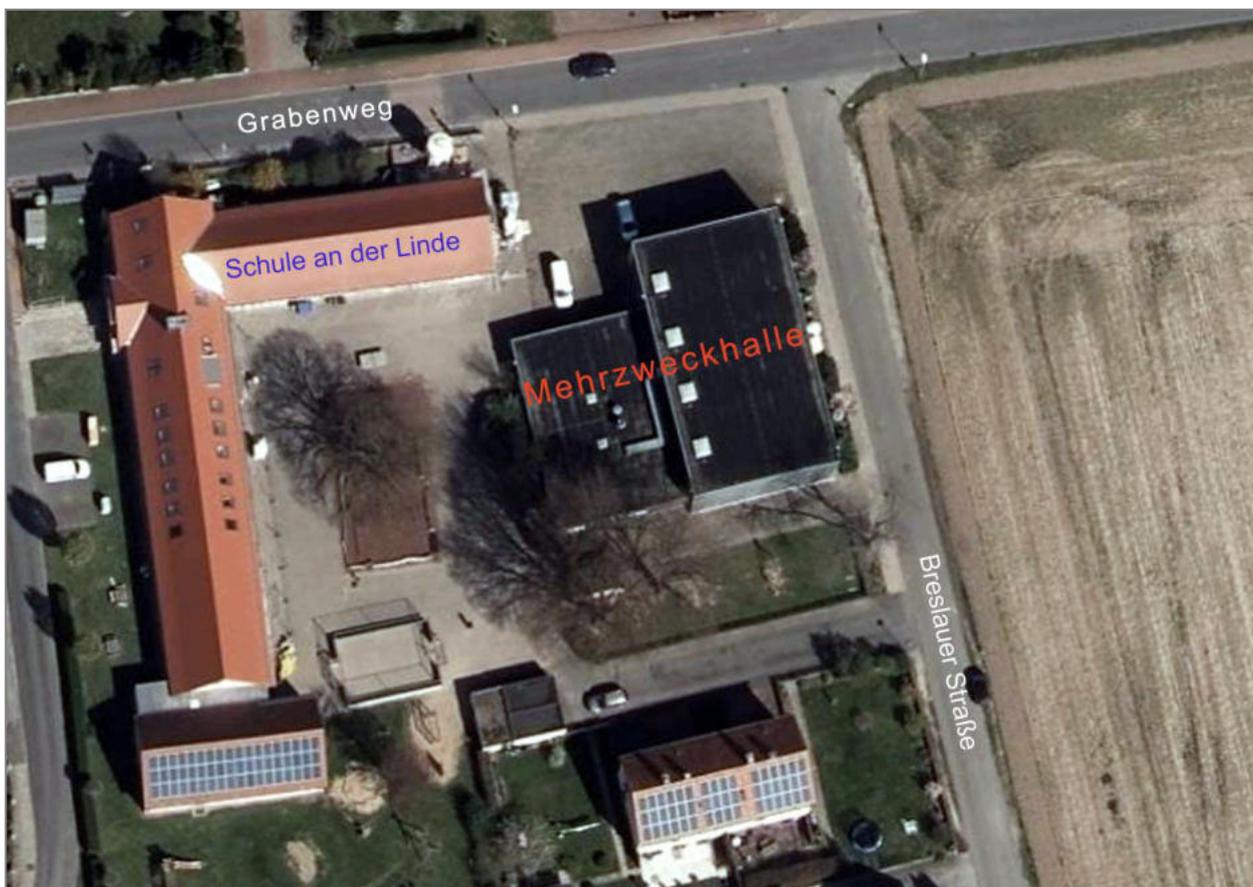


Foto 1: Luftbild Mehrzweckhalle Mehle [Quelle: LGLN Hannover]



Foto 2: Sporthalle in der Mehrzweckhalle Mehle

Sportplatz Mehle

Adresse: Bruchstraße
31008 Elze (Mehle)

Nutzer: SV Mehle v. 1927 e.V.

Träger: Stadt Elze

Sportarten: Fußball

Gebäude: Clubhaus mit Sanitarräumen



Anmerkungen: Die Sportanlage besteht aus dem Clubhaus und den Spielfeldern Platz A und Platz B

Platz A: Großspielfeld Fußball

- Belag: Sportrasen
- keine Beregnungsanlage
- kein Flutlicht
- Ballfangzaun auf der Ost- und der Westseite
- Spielfeldbarriere umlaufend
- zeitweise hohe Population an Maulwürfen, in der Folge reduzierte Ebenflächigkeit
- Sprintgerade (Tenne) parallel zur nördlichen Spielfeldlängsseite

Platz B: Großspielfeld Fußball

- Belag: Sportrasen
- Nutzung als Trainingsfläche und für Jugendspiele
- keine Beregnungsanlage
- Flutlicht (6-Mast-Anlage, Holzmasten)
- Ballfangzaun nur auf der Südseite
- keine Spielfeldbarriere
- zeitweise hohe Population an Maulwürfen, in der Folge reduzierte Ebenflächigkeit
- Weitsprung- und Kugelstoßanlage (Tenne, 1bahnig) westlich an das Spielfeld angrenzend

Gebäude: Clubhaus am nord-westlichen Rand Platz A

- Clubraum
- Sanitärbereiche mit Umkleiden
- überdachter Sitzbereich an der Südwand

Bedarfe:

- Verbesserung der Ebenflächigkeit Platz A
- Verbesserung der Ebenflächigkeit Platz B
- Renovierung Clubgebäude und Sanitäranlagen

Sportplatz Mehle



Foto 1: Clubhaus SV Mehle



Foto 2: Clubhaus mit Überdachung an der Südwand

Sportplatz Mehle



Foto 3: Rasenspielfeld Platz A, Blick West-Ost, Ballfangzaun Ostseite, Spielfeldbarriere umlaufend



Foto 4: Sprintgerade (Spielfeldrand Nord, Platz A)

Sportplatz Mehle



Foto 5: Rasenspielfeld Platz B mit Flutlichtanlage und Ballfangzaun Rand Süd



Foto 6: Rasenspielfeld Platz B, Blick West-Ost (Fahrspuren in Spielfeldlängsrichtung)

Tennisanlage „In den Saalewiesen“

Adresse: In den Saalewiesen 2
31008 Elze (Mehle)

Nutzer: Tennis- und Sportverein Saale e.V.

Träger: Tennis- und Sportverein Saale e.V.

Sportarten: Tennis

Gebäude: Clubhaus
mit Neben- und Sanitarräumen



Anmerkungen: Die Tennisanlage wird für den Vereinssport und für Tennis-Freizeitaktionen genutzt. Die Plätze 1 und 2 unterliegen einer regelmäßigen Nutzung, Platz 3 wird sehr selten genutzt. Punktspiele werden gemeinsam mit dem TC Elze durchgeführt.

Spielfelder:

- insgesamt 3 Spielfelder
- Belag: Sand
- Spielfeldlinien: Kunststoff
- Beregnung: auf allen Plätzen
- Flutlicht: nein
- Ballfangzäune: umlaufend und zwischen den Spielfeldern

Material: Stahlrundpfosten und Drahtgeflecht

Clubhaus:

- massive Bauweise
- Baujahr: 1991
- Räume: Clubraum, Umkleiden, Duschen

Bedarfe:

- Heizung Clubhaus: Ölheizung, sanierungsbedürftig
- Hecke Ost und Süd: Pflegeschnitte sollten wegen der Wuchshöhe mit Unterstützung des Bauhofs erfolgen
- Platz 3: Umbau zu einer Boule-Anlage

Tennisanlage „In den Saalewiesen“



Foto 1: Luftbild Tennisanlage „In den Saalewiesen“ [Quelle: LGLN Hannover]



Foto 2: Tennisanlage „In den Saalewiesen“, Platz 1 und Platz 2, Blick Nord-Süd

Sportplatz Wülfingen

Adresse: Im Teiche 15
31008 Elze (Wülfingen)

Nutzer: Sportverein Wülfingen
von 1923/1948 e.V.

Träger: Stadt Elze

Sportarten: Fußball
Darts

Gebäude: Clubhaus mit Sanitärräumen
und Darts-Anlage



Anmerkungen: - Im Clubhaus befindet sich ein Darts-Raum für das Training der Darts-Sparte
- Im Bereich Jugendfußball besteht eine Kooperation mit Adensen und Nordstemmen
- Vor der Sportanlage steht ein Basketballkorb für Streetball

Sportfläche 1: Großspielfeld Fußball
- Belag: Sportrasen
- keine Beregnungsanlage
- Flutlicht (6-Mast-Anlage, konventionell, hoher Energieverbrauch)
- Ballfangzaun in der Zauntrasse Süd
- auf der Nordseite kein Ballfangzaun
- zeitweise hohe Population an Maulwürfen, in der Folge reduzierte Ebenflächigkeit

Sportfläche 2: Trainingsfläche Fußball
- Belag: Sportrasen
- Fläche grenzt direkt nördlich an das Großspielfeld
- Nutzung als Trainingsfläche
- keine Beregnungsanlage
- keine separate Flutlichtanlage, Beleuchtung über 2 Strahler an den nördlichen Masten des Großspielfeldes
- Ballfangzaun nur auf der Ostseite der Trainingsfläche
- zeitweise hohe Population an Maulwürfen, in der Folge reduzierte Ebenflächigkeit

Gebäude: Clubhaus mit eingehaustem Außenbereich
- Clubraum / Darts-Raum
- Sanitärbereiche mit Umkleiden

Bedarfe: - Großspielfeld zu Gunsten der Trainingsfläche verkleinern
- Verbesserung der Ebenflächigkeit
- Anpassung der Flutlichtanlage an den Stand der Technik (LED) und Einbeziehung der Trainingsfläche
- Anpassung/Erweiterung der Ballfangzäune
- Renovierung der Sanitärbereiche

Sportplatz Wülfigen



Foto 1: Clubhaus SV Wülfigen



Foto 2: Sportaußenflächen, Blick Nord-Süd (Ballfang in Zauntrasse Süd, Rasendeckung lückenhaft)

Sportplatz Wülfigen



Foto 3: Trainingsfläche, Blick Ost-West (kein Ballfangzaun auf der Westseite)



Foto 4: Trainingsfläche, Blick Nord-Südost (Ballfangzaun auf der Ostseite, Rasendeckung lückenhaft)

Mehrzweckgebäude Wülfingen

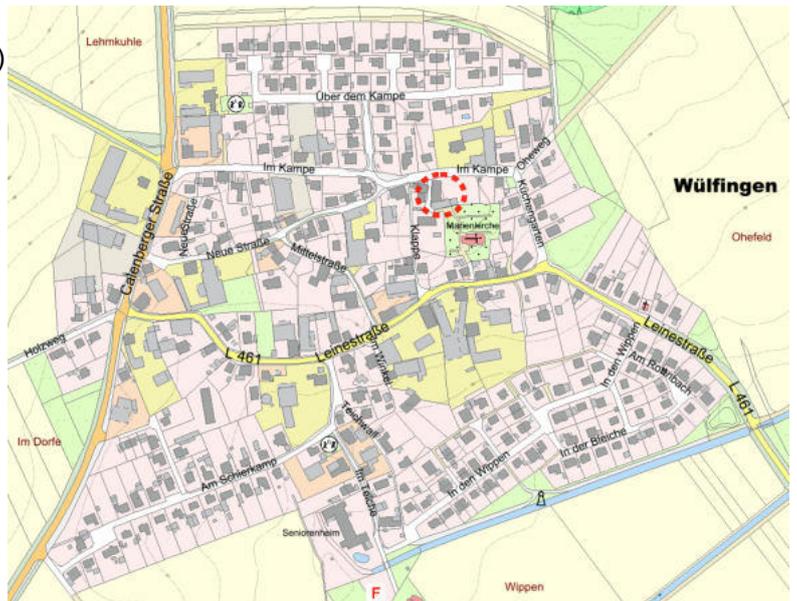
Adresse: Im Kampe 21
31008 Elze (Wülfingen)

Nutzer: Sportverein Wülfingen
von 1923/1948 e.V.

Träger: Stadt Elze

Sportarten: Gymnastik
Kinderturnen
Senioren sport
Ball sport indoor
Tisch tennis

Gebäude: Multifunktionsgebäude
mit Einfeldsporthalle
und Sanitär räumen



Anmerkungen: Das Multifunktionsgebäude beherbergt neben der Sporthalle auch einen Dorfgemeinschaftsraum und eine Küche. Im Obergeschoss befinden sich weitere Vereinsräume (Heimatverein, DRK Wülfingen)

Turnhalle: Einfeldhalle
- Belag: Linoleum
- Spielfeldmarkierungen: Handball
Fußball
Basketball
Volleyball
Badminton

Bedarfe: Das Mehrzweckgebäude wurde 2020 in Betrieb genommen. Aktuelle sind keine nutzerseitigen Änderungswünsche bekannt.

Mehrzweckgebäude Wülfigen



Foto 1: Mehrzweckgebäude im Ortskern Wülfigen



Foto 2: Sporthalle im Mehrzweckgebäude Wülfigen